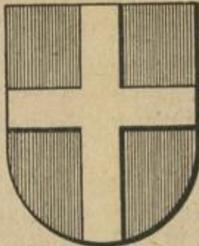


# 1236 Amtsbblatt

der bundesunmittelbaren

Stadt  Wien

Erscheint jede Woche Samstag  
Bezugspreis jährlich S 15.— mit Postzusendung,  
Einzelnummer S —.30

Schriftleitung und Verwaltung: Wien  
1., Neues Rathaus, Fernsprecher: A-28-500  
Postspark.-Rto.: 210.045

Inseratenannahme nur durch die „Gewista“, Wien, 1., Jasomirgottstraße 2, Tel. U 20-5-60, Postspark.-Rto.: B-163.254

Nr. 52

Wien, 25. Dezember 1937

45. Jahrgang

## Die Budgetberatung der Wiener Bürgerschaft für 1938.

Die Wiener Bürgerschaft begann am 15. Dezember 1937 unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Lahr die Beratung über den Voranschlag der Stadt Wien und die Wirtschaftspläne der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1938, den Rechnungsabschluß der Stadt Wien und die Bilanzen der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1936 sowie die Berichte des Rechnungshofes und des Kontrollamtes zum Rechnungsabschluß und zu den Bilanzen der städtischen Unternehmungen.

Die Generaldebatte und zugleich Spezialdebatte über das Hauptstück „Finanzamt“ leitete der stellvertretende Leiter des Finanzamtes Senatsrat Dr. Leppa mit einer ausführlichen Übersicht über den Voranschlag 1938 ein. Der Berichterstatter besprach die Abänderungen, die sich im Aufbau und in der Gliederung des Voranschlages gegenüber dem Rechnungsabschluß 1936 ergeben, ferner die erst im Laufe des Jahres 1936 genehmigten Kredite sowie die nichtpräliminierten Einnahmen. Nach Erstattung des Referates des Senatsrates Dr. Leppa ergriff Bürgermeister Richard Schmitz das Wort zu einer großangelegten Rede, in der er sich zunächst mit dem neuen Finanzausgleich beschäftigte.

„In Finanzfragen ist immer die Summe wesentlich“, sagte der Bürgermeister. „Wien bekommt leider nicht mehr, als es nach dem bisherigen Finanzausgleich zu beanspruchen hatte; die ihm zugemessenen Anteile an dem Wiener Ertrag der gemeinsamen Abgaben haben keine Veränderung erfahren, wenn wir vom Wehrbeitrag absehen. Das sei ohne Genugtuung und ohne Bitterkeit gesagt. Schon der Finanzausgleich des Jahres 1934 war nur eine Verlängerung des ungünstigen Finanzausgleiches, den die frühere Verwaltung im Jahre 1931 abgeschlossen hatte. Die Veränderungen des jetzigen Ausgleiches sind fast nur formaler Natur. Die bisherige pauschale Prozentziffer wurde durch die genaue Bestimmung des Wiener Anteiles an jeder einzelnen Abgabe ersetzt. Das hat schon seine Bedeutung. Dadurch ist die Stadt Wien aus der Situation der Pauschalzuweisung herausgekommen, die scheinbar einfacher, jedoch nicht ungefährlich war. Bei den Verhandlungen für den Finanzausgleich 1934 konnte ich folgende Formel durchsetzen: Wenn die Abgabenerträge über die Summe hinausgehen, die im Voranschlag 1935 vom

Bund vorgesehen waren, dann wird zur Berechnung des Wiener Anteiles das System des Finanzausgleiches vom Jahre 1931 angewendet, dann wird der Voranschlag wieder beweglich und die Stadt Wien bekommt das ihr zustehende Plus dazu. Diese Formel hat sich später wohltuend ausgewirkt. Der Nachteil war, daß sie mit einem sonst toten Gesetz verknüpft blieb. Nun ging es darum, ob eine weitere Erhöhung zu erreichen war. Im neuen Finanzausgleich konnte ich nach langwierigen Verhandlungen erzielen, daß die Stadt Wien, wenn die Abgabenerträge in Wien über die Ziffern hinausreichen, die der Bund für das Jahr 1938 vorgesehen hat, nicht nur die vorgesehenen Anteile, sondern noch 7 Prozent dazu bekommt, die die Entschädigung für die bewegliche Formel von 1934 darstellen. Eine gewisse Erleichterung erfuhr das städtische Finanzwesen schließlich durch die Einrechnung der Unternehmungsbilanzen in die Haushaltssumme bei Aufnahme von Krediten. Alles in allem kann die Stadt Wien aber den Finanzausgleich, der ihr nicht die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche nach Erhöhung ihres Anteiles an dem Wiener Steueraufkommen gebracht hat, nicht als befriedigend bezeichnen.

Wenn Sie unseren Voranschlag als Ganzes anschauen, so werden Sie finden, daß für ihn der doppelte Gesichtspunkt charakteristisch ist: Arbeitsbeschaffung und Fürsorge. Diese beiden Lichtpunkte strahlen überall aus dem Gesamtbilde heraus. So tritt der eminent soziale Charakter unseres Budgets in Erscheinung. Die Art und Weise, wie die Stadtverwaltung ihre Steuerhoheit gegenüber den Steuerträgern handhabt, wird gewiß in Einzelfällen zu Rekrimationen führen, im allgemeinen habe ich aber im abgelaufenen Jahr den Eindruck gewonnen, daß man allgemeine Klagen über die Methoden zu führen keinen Grund mehr hat. Andere Stellen halten unserer Finanzverwaltung sogar vor, sie sei zu entgegenkommend. Dieser Vorhalt ist zweischneidig; vom Steuerträger gesehen ist er ein Lob, von der Verwaltung aus unter Umständen ein Tadel. Der Vorhalt, die Finanzverwaltung sei zu milde, muß daher Gegenstand gründlicher Überlegung sein. Wir sind zu dem Schluß gekommen, dem Vorhalt dadurch zu begegnen, daß wir die Gesetze der milderen, wirtschaftsfreundlichen Praxis anpassen. Diese Gesetzentwürfe sind schon beschlußreif gemacht.

Ein sehr ernstes Wort muß ich sagen: Wir haben fast keine Reserven auf der Einnahmenseite, so daß wir tatsächlich

genötigt sind, mit wachsamem Auge unsere Einnahmen zu hüten. Wir sind nicht in der Lage, leichtsin auf Einnahmen zu verzichten. Der Abgang in der laufenden Gebarung wird sich durch die Verträge, die wir im letzten Augenblick, wahrscheinlich morgen, zu beschließen haben, auf ungefähr 9 bis 10 Millionen Schilling erhöhen. Sicherlich ist dieser Abgang nicht erfreulich. Niemals kann ein Abgang in der laufenden Gebarung erfreulich sein. Auch mir wäre es viel lieber gewesen, ein in der laufenden Gebarung vollkommen ausgeglichenes Budget vorlegen zu können. Wenn wir den Abgang an dem Gesamtumfang unseres Voranschlags, so bedeutet er etwas über 2 Prozent. Eine Gefährdung des inneren Gleichgewichtes muß also nicht befürchtet werden. Weniger Kopfschmerzen macht es mir, daß wir die Arbeitsbeschaffung ausschließlich mit Krediten bedecken müssen, weil der Kredit der Stadt Wien gottlob noch lange nicht ausgeschöpft ist und weil in Zeiten ungewöhnlicher Notlage auch die Verwendung ungewöhnlicher Einnahmen berechtigt erscheint. Ich fasse zusammen, der Voranschlag für 1938 ruht auf zuverlässiger Grundlage. Er ist nicht so erfreulich, wie wir ihn alle wünschen möchten, bietet aber auch keinen Grund zu ernstester Besorgnis. Er fordert aber eine gewissenhafte Finanzgebarung.

Ich komme nun zum zweiten Kapitel: Arbeitslosigkeit und Arbeitsbeschaffung. Zu Beginn des Herbstes hatte ich Gelegenheit, anlässlich einer Gleichfeier in Hasenleiten über die Auswirkung der Arbeitsbeschaffung der Bundesregierung sowie der Rüstungskonjunktur und der Weltkonjunktur auf Österreich zu sprechen. Ich mußte damals feststellen, daß Wien weder von der Rüstungskonjunktur noch von der Weltkonjunktur einen besonderen Nutzen hat. Vor einigen Wochen ließ ich eine statistische Analyse der Wiener Arbeitslosen ausarbeiten. Rechnet man den Anteil der verschiedenen Berufsgruppen an der Arbeitslosigkeit in Prozenten aus, so ergibt sich, daß von hundert Wiener Stellensuchenden rund ein Drittel Hilfsarbeiter sind, über 16 Prozent, also ein Sechstel, entfällt auf die Eisen- und Metallverarbeitung, die drittgrößte Gruppe ist das Baugewerbe mit etwas über 9 Prozent. Wenden wir die gleiche Methode auf die unterstärksten Arbeitslosen an, dann verändert sich das Bild nur wenig, doch immerhin bedeutsam: Die Zahl der Hilfsarbeiter sinkt auf rund 26 Prozent, die Zahl der Eisen- und Metallarbeiter steigt auf fast 18 Prozent und die der Bauarbeiter auf nahezu 11 Prozent. Das also sind die drei größten Gruppen der Wiener Arbeitslosigkeit. Wie können wir helfen? Hilfsarbeiter brauchen Arbeiten, für die keine besondere Vorbildung des Arbeiters erforderlich ist, wie Erdarbeiten, Wasserarbeiten usw. Solche sind leider in einer Zweimillionenstadt seltener als auf dem Lande. Bei der Höhenstraße und bei dem großen Wasserbehälter kommen ja sehr große Erdbewegungen in Betracht, weniger schon bei der Wientalstraße. Der Hoch- und Tiefbau erfordert in Wien bereits eine gutgeschulte Arbeiterschaft. Der Begriff Hilfsarbeiter ist vieldeutig. Für die etwa 50.000 Arbeitslosen dieser Gruppe besitzen wir kein genügendes Wissen über ihre wirtschaftliche Verwendbarkeit. Schon vor längerer Zeit habe ich deshalb mit dem zuständigen Ministerium gesprochen, um die Zustimmung zu einer Überprüfung dieser Gruppe der Hilfsarbeiter zu erhalten. Mir geht es darum, festzustellen, welche von ihnen für bestimmte Verwendungen Kenntnisse oder Fähigkeiten besitzen oder sie nachträglich noch erlernen könnten, damit ihre Versorgung mit Arbeit erleichtert wird. Mir geht das schreckliche Elend dieser Unglücklichen zu nahe, als daß ich ruhig zusehen könnte. Ist doch fast jeder zweite Hilfsarbeiter Wiens ausgesteuert, so daß er nicht einmal mehr die

Arbeitslosenunterstützung oder Notstandsunterstützung bekommt! Von dieser Entwicklung bin ich so beunruhigt, daß ich alles, was in meinem Bereich liegt, tun will, um dieser größten Gruppe der Wiener Arbeitslosen helfen zu können, und ich bitte alle Räte der Stadt Wien, diese Bemühungen zu unterstützen.

Die Gruppe der Metall- und Eisenarbeiter entzieht sich größtenteils dem Einfluß der Stadt Wien auf dem Arbeitsmarkt, weil die Arbeitslosigkeit hier größtenteils mit der Entwicklung der Ausfuhr zusammenhängt. Wenn wir unsere Auslandsmärkte zurückbekommen, so könnten diese fast durchaus gelernten Arbeiter von guter Qualität wieder in Arbeit gestellt werden. Die Stadt Wien hat es nicht verabsäumt, die Metall- und Eisenarbeiter bei ihrer Arbeitsbeschaffung zu berücksichtigen, die Stadt Wien kann aber den fehlenden Export nicht ersetzen.

Die drittgrößte Gruppe ist die der Bauarbeiter in Industrie und Gewerbe. Hier sehe ich die Möglichkeit, durch eine stärkere Berücksichtigung der Bautätigkeit in der Arbeitsbeschaffung eine wohltätige Wirkung zu erzielen, die überdies auch einer Anzahl von größeren und kleineren Betrieben zugute kommt, deren Erzeugnisse für die Bauführung notwendig sind. Darum habe ich geglaubt, die Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung vor allem auf die Förderung der Bautätigkeit lenken zu sollen. Die neue Stadtverwaltung war immer bemüht, die gewerblichen und industriellen Betriebe, die von der Bautätigkeit abhängen, mit Aufträgen zu bedenken. Ein Rückblick auf die Arbeitsbeschaffung seit dem Beginn der neuen Verwaltung liefert dafür sinnfällige Beweise. Einschließlich der Ziffern des Voranschlags 1938 wurden bisher 6 Millionen Schilling für Brückenbauten, 47,4 Millionen Schilling für Straßenbauten, 10,3 Millionen Schilling für die Höhenstraße, 5 Millionen Schilling für die Wientalstraße und 5,8 Millionen Schilling für neue Straßendecken ausgegeben. Die Ausgaben für Straßenbau erreichen also die stattliche Höhe von 68,5 Millionen Schilling. Dies ist in den paar Jahren eine Leistung, die wir 1934 nicht ohne weiteres erwartet hätten. Dennoch wird mancher Klage erheben, daß viele Straßen noch nicht in gutem Zustande seien, man darf aber nicht übersehen, daß fünfzehnjährige Vernachlässigungen sich nicht so leicht nachholen lassen, zumal durch die gesteigerte Motorisierung des Fuhrwerkes eine stärkere Abnutzung eingetreten ist. Gleichwohl wurde eine gewaltige Leistung vollbracht, auf die wir stolz sein können. Im Hochbau haben wir in diesen Jahren 3 neue Schulen um 3,4 Millionen Schilling, Wohnhäuser um 28,1 Millionen Schilling, Familienasyle und Fürsorgeheime um 10,8 Millionen Schilling errichtet, so daß wir also mit den Beträgen für die Affanierungs- und Hausreparaturfonds für den Hochbau, nicht gerechnet andere einschlägige Arbeiten, die beträchtliche Summe von 76,5 Millionen Schilling bisher aufgewendet haben. Dazu kommen z. B. noch verschiedene Instandsetzungen mit einer Aufwendung von 12 Millionen Schilling, der Lainzer Wasserbehälter mit mehr als 4 Millionen Schilling, die Kanalbauten mit 8 Millionen Schilling, durchwegs Aufträge für die Bauunternehmungen. Da darf man wohl fragen: auch hier hat die Stadtverwaltung eine ganz ungewöhnliche Leistung in dieser schweren Zeit vollbracht, um der bedrängten Wiener Wirtschaft und der notleidenden Arbeiterschaft zu Hilfe zu kommen. Private Fabriks- und Werkstättenbauten spielen leider vorläufig keine große Rolle, weil wir noch leerstehende Fabriken haben und wenig Bedarf nach Neubauten besteht. Das ist zu bedauern. Das Baugewerbe würde eine gesteigerte Beschäftigung finden und neue Fabriken würden die Hoffnung er-

weden, daß doch durch Pflege neuer Wirtschaftszweige ein großer Teil unseres kostbaren Schatzes, die brachliegende Arbeitskraft, wieder in den Kreislauf der Wirtschaft eingeschaltet würde. Solange dafür die Aussichten nicht befriedigen, müssen wir uns dem anderen Kapitel, das immer das größere der Bautätigkeit war, der Schaffung von Wohnraum, widmen. Diese Sorge würde ich gerne der Privatinitiative überlassen, wenn diese nur in halbwegs ausreichendem Umfange zu bemerken wäre! Das Schreiben dicker Bücher und Abhalten wochenlangender Sitzungen zur Erforschung der Ursachen ändert nichts an der betrüblichen Tatsache. Vor einem himmelblauen Optimismus, der radikale und radikalste Lösungen vorschlägt, muß man sich in Acht nehmen. Ein Zustand, der sich in 20 Jahren entwickelt hat, kann auch mit der größten Energie und dem besten Willen nicht während kurzer Zeit in das Gegenteil umgekehrt werden. Vielmehr bedarf es in solchen Fällen einer langen Übergangszeit, damit ohne neuerliche Erschütterungen in anderen Teilen der Wirtschaft eine Verteilung der Kaufkraft erfolgen kann, die eine Belebung der Wohnbautätigkeit fördern könnte. Vor dieser Zwangslage darf man die Augen nicht verschließen, wenn sie auch noch so unangenehm ist. Nur wer mit offenen Augen sieht, findet den zielführenden Weg. Das Ziel aller Wirtschaftspolitik ist und bleibt die allgemeine Wohlfahrt; dies ist auch der Maßstab der Wirtschaftspolitik.

Das Stadtbauamt hat mir eine Übersicht der 1938 zu erwartenden Bautätigkeit ausgearbeitet. Die Wohnraumschaffung stellt dabei den weitaus größten Teil. Der Bürgermeister nennt einige Ziffern, er erwähnt die 26 stadt-eigenen Wohnhausbauten, den Bau in Hasenleiten, das Familienasyl im 10. Bezirk, die zusammen 2222 neue Wohnungen enthalten werden. „Die für 1938 vorgesehenen Affanierungsbauten weisen 868 Wohnungen aus, schließlich sind in privaten Wohnhausbauten zusammen 1800 neue Wohnungen zu erwarten. Insgesamt werden im nächsten Jahr 4910 Wohnungen fertiggestellt werden. Die privaten Mittel haben an dieser Wohnbautätigkeit einen Anteil von 36 Prozent, die gemischte öffentliche private Finanzierung 18 Prozent und die rein öffentliche 46 Prozent. Mehr als die Hälfte des Wohnungsbaues kommt also nur durch Beistellung öffentlicher Mittel zustande. Wenn man die gesamte Bautätigkeit einschließlich Schulen, Postdirektion, Fronthäuser usw. zusammennimmt, so ergibt sich, daß die Stadt Wien allein 1938 mehr als 37 Millionen Schilling für die Bautätigkeit ausgibt und daß im kommenden Jahr ein gesamter Bauaufwand von rund 90 Millionen Schilling zu erwarten ist. Diese Ziffern rechtfertigen, daß man dem Pessimismus entgegentritt, der immer noch laut wird. Bautätigkeit in Wien bedeutet allerdings nicht, daß die aufzuwendende Summe ganz in Wien umgesetzt wird. Ein erheblicher Teil wird außerhalb Wiens in Baustoffen investiert. Nach Schätzungen werden 20 Prozent, das sind 18 Millionen Schilling, der Wirtschaft außerhalb Wiens zugute kommen. Eine annähernde Berechnung des Lohnanteiles ergibt, daß von den 90 Millionen Schilling rund 55 Millionen Schilling auf Löhne und Gehalte entfallen. Das wird alle jene Wirtschaftskreise interessieren müssen, die ein Interesse an der Kaufkraft der Bevölkerung haben. In Arbeitstage zu 8 Stunden umgerechnet, ergibt das in runden Zahlen 2,5 Millionen Arbeitstage für Bauarbeiter und über 2 Millionen Arbeitstage für die Bauhandwerker. Noch eine interessante Frage möchte ich kurz beleuchten. Sie erinnern sich, daß ich 1934 den Standpunkt vertreten habe, die Stadtverwaltung müsse sich bemühen, ein Zusammenwirken der öffentlichen Mittel mit dem Privatkapital zu erreichen. Diese fruchtbare Idee wurde im

Affanierungsfonds und Hausreparaturfonds verwirklicht und hat zu ganz neuartigen Einrichtungen der Gemeinschaftsarbeit von Zweigen der städtischen Verwaltung mit Gruppen der Privatwirtschaft geführt. Die erste derartige Einrichtung war die Gasgemeinschaft. Das Ergebnis des Jahres 1934 sah wie ein Versager aus, schon im Jahre 1935 aber wurde der Umsatz auf rund 800.000 und 1937 auf voraussichtlich mehr als 2 Millionen Schilling gesteigert.“

Der Bürgermeister bespricht sodann die Elektrovereinerung, die bisher einen Umsatz von 1,8 Millionen Schilling erzielt habe; nun solle eine dritte Arbeitsgemeinschaft neu geschaffen werden, um die Modernisierung veralteter Klosette zu fördern. Die bisherigen Versuche hätten gezeigt, daß ein sicherer Erfolg zu holen ist, wenn die beteiligten privatwirtschaftlichen Kreise mehr Initiative, mehr Kundenwerbung anzuwenden lernen.

Zum Kapitel der Familienpolitik übergehend, verwies der Bürgermeister auf die Bemühungen, die Haupteinrichtung der städtischen Familienpolitik, nämlich die Familienasyle, diesem für Religion und Staat, Volk und Vaterland so wichtigen Zweck möglichst restlos dienstbar zu machen und sagte: „Große Sorge bereitete uns die Arbeitsbeschaffung für die arbeitslosen Familienerhalter. Im Jahre 1937 ist es uns gelungen, immerhin 385 dieser Familienväter mit einer Saisonarbeit zu versorgen. Damit konnte ihnen wenigstens das lähmende Gefühl, rettungslos und aussichtslos verloren zu sein, genommen werden. Wir wissen, daß diese Ziffer nur einen ersten Erfolg bedeutet und des Ausbaues bedarf. Daher ist es unser Bestreben, im Jahre 1938 die Beschäftigung der in Betracht kommenden kinderreichen Familienväter wesentlich zu steigern. Leider sind wir fast ausschließlich auf Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der Stadtverwaltung angewiesen und werden von den Facharbeitsnachweisen noch zu wenig unterstützt. Ich will das nicht als einen Vorwurf vorbringen, doch muß ich die Wahrheit sagen, denn der Erfolg könnte weit größer sein, wenn es möglich wäre, ein Zusammenwirken aller Behörden zu erreichen. Auch in dieser Richtung werden wir unsere Bemühungen fortsetzen. Was wir für die Familien in den Asylen brauchen, sind mehr als 800 Arbeitsplätze! Väter kinderreicher Familien werden in diesem Winter — das ist auch eine Neuerung — bei der Zuweisung von Schneearbeit begünstigt werden. Im allgemeinen werden sich meldende Besitzer von Fürsorgebüchern A und B in erster Linie berücksichtigt werden. Durch die Erfahrungen der letzten Schneefaison belehrt, wenden wir nun das bewährte System der Fürsorgebücher an. Hier kommen keine politischen Gesichtspunkte in Betracht, sondern, wer die größere Bedürftigkeit erleidet, der kommt zunächst dran.“ Der Bürgermeister bespricht auch Versuche asozialer Elemente, die in einem Familienasyl beobachtet wurden, und erklärt, daß bei aller Güte auch die erforderliche Autorität angewendet wird. Insaßen, die dem Fürsorgepersonal gegenüber ein aggressives Verhalten zeigen sollten, erweisen sich des Aufenthaltes in den Familienasylen als unwürdig. „Im übrigen werden wir unsere Familienpolitik, wie wir sie bisher betrieben haben, nicht nur fortsetzen, sondern mit der gebotenen Klugheit ein neues Gebiet betreten. Unter der Voraussetzung der erforderlichen Bewegungsfreiheit habe ich die Absicht, den Magistrat zu beauftragen, mit den internen Vorarbeiten zu einer Reform des städtischen Dienstrechtes zu beginnen, um modernen Grundätzen, vor allem dem der heute überall als notwendig anerkannten Familienpolitik, auch im städtischen Dienstrecht Geltung zu verschaffen. Diese Vorarbeiten werden wohl geraume Zeit brauchen, denn es wird mit

der Bundesregierung und schließlich mit der Angestelltenchaft zu verhandeln sein. Angesichts der heutigen Finanzlage wird die finanzielle Auswirkung zunächst nur bescheiden sein können, der Umbau solcher Grundsätze erscheint aber notwendig, sollte ihre praktische Verwirklichung auch nur etappenweise erfolgen.“ Der Bürgermeister verweist hierbei auch auf Anregungen, die in der „Reichspost“ erschienen sind, jungen Brautpaaren finanzielle Beihilfen usw. zu gewähren, und erklärt, er werde die Magistratsdirektion beauftragen, diese Vorschläge auf ihre Durchführbarkeit in budgetärer und organisatorischer Hinsicht raschestens zu prüfen. Die Schließung junger Ehen zu fördern, sei heute eine schöne und dankenswerte Aufgabe der Stadtverwaltung, die dabei zunächst nur an die jungen städtischen Angestellten denkt.

Der Bürgermeister wendet sich sodann der Jugendfürsorge zu und sagt: „Immer und immer wieder habe ich im Haushaltsausschuß und bei anderen Gelegenheiten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die bedrohliche Lage unserer schulentlassenen Jugend gelenkt. In der Beurteilung der Schwierigkeit und Gefährlichkeit dieser Tatsache besteht keine Meinungsverschiedenheit. Das ist freilich nur ein kleiner Trost; denn sofort steigen die Schwierigkeiten auf, wenn ich mich bemühe, die Erkenntnis praktisch zu verwerten. Grundsätze, die auf dem Papier theoretische Entschlüsse bleiben, haben für Jugend und Vaterland wenig Wert. Mich bedrückt es, zusehen zu müssen, wie die Zahl der berufslosen Jugendlichen Jahr für Jahr anwächst. Viele Tausende schulentlassener Jugendlicher haben wenig Aussicht, sich in einem Beruf auszubilden. Da muß ein Weg gefunden werden, um diesen Tausenden zu helfen. Diese Erscheinung ist freilich keine österreichische Spezialität, sie ist auch in anderen Großstädten wahrzunehmen. Das hat mit Politik nichts zu tun. Ich denke nicht im Traume daran, das Institut der bewährten Meisterlehre anzutasten. Ich habe aber die ernsteste Beforgnis, daß sehr viele gewerbliche Betriebe sich in ihrem Wesen so verändert haben, daß sie heute die Ausbildung von Lehrlingen nicht mehr zu übernehmen vermögen. Mit Steuerermäßigungen allein, wie angeraten worden ist, kann da nicht geholfen werden.“ Der Bürgermeister erklärt mit Nachdruck: „Ich bin bereit, 1938 einen Antrag auf Ermäßigung der Fürsorgeabgabe zu stellen, aber nur dann, wenn die Garantie erbracht wird, daß damit auch wirklich praktischer Nutzen gestiftet würde, das heißt, wenn die Garantie der Unterbringung einer genügend großen Zahl von Lehrlingen erbracht wird. In der Lehrlingsfrage ist bisher fast kein Fortschritt erzielt worden, das muß man offen einbekennen. Wir müssen also einen Weg suchen und wir werden ihn mit erstem Willen auch finden. In ihrem eigenen Wirkungskreis hat die Stadt Wien durch Subventionen nach Möglichkeiten versucht, für arbeitslose Jugendliche Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Mehr als 1 Million Schilling wurde dafür aufgewendet, auf die Dauer werden diese Mittel nicht ausreichen. Sie sind auch nur als die eine bittere Not überbrückende Zwischenlösung gedacht, die wirkliche Lösung muß daher bald gefunden werden.“ Der Bürgermeister erklärt, er habe selbst die Vorschläge zur Lehrlingsfrage, die von Gewerbe, Handel, Industrie, Gewerkschaftsbund und von der Jugend selbst gemacht worden sind, geprüft und daraus die Anregungen, die in den Bereich der Stadtverwaltung fallen, zusammengestellt; diese werden nun auf ihre Durchführbarkeit mit den Mitteln der Stadtverwaltung geprüft. „Teilen Sie mit mir das Bewußtsein der Verantwortung, die wir, die Generation von heute, vor Volk und Vaterland für die Generation von morgen zu tragen haben“, sagt der Bürgermeister, „und helfen Sie mir, einen Weg zu finden, der die

Schulentlassenen ins Berufsleben führt, damit sie gute Österreicher werden. Alle die vielen Verschönerungen unseres geliebten Wien, alle Erleichterungen des Lebens unseres Volkes, auch die Erweiterungen des Wald- und Wiesengürtels sollen ja nicht nur uns Freude machen, sondern vor allem unseren Kindern, der Jugend von Wien, der Zukunft von Österreich, der Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes!“

Rat Ing. **Elfinger** dankt der Finanzverwaltung für ihre vorsichtige Finanzgebarung und für die großen Mittel, die sie trotzdem immer wieder der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stellt. Der Redner bespricht sodann die Möglichkeiten, der Gesamtindustrie einen entsprechenden Auftrieb auf gesunder Grundlage zu verschaffen, erörtert Vorschläge hierfür und bittet den Bürgermeister, seinen Einfluß in diesem Sinne geltend zu machen. Rat **Engelbrecht** wünscht die Ermäßigung der Fürsorgeabgabe im Bankgewerbe von 6 auf 4 Prozent. Rat Ing. **Herrmann** begrüßt es, daß im Voranschlag für das Jahr 1938 Vorsorge für eine erhöhte Arbeitsbeschaffung getroffen wurde. Es wäre zu wünschen, daß der Bürgermeister zugunsten einer Novellierung des Wohnbauförderungsgesetzes interveniere, weil das Gesetz in der jetzigen Form nicht genügend erscheine. Rat **Simon** bespricht die Not des Wiener Taxigewerbes; vielleicht wäre den Kleinunternehmern dadurch zu helfen, daß ihnen der Kreditverein der Zentralsparkasse einen Kredit auf die Dauer von 8 Jahren zuwendet. Rat Dr. **Trautl** weist darauf hin, daß die Stadtverwaltung darauf bedacht ist, auch die kulturellen Angelegenheiten zu fördern. Durch die Erhöhung der Post für die Arbeiterbüchereien um 60.000 S sei eine überaus wertvolle Leistung geschehen. Redner macht weiters darauf aufmerksam, daß die Zahl der Schüler so bedeutend abnimmt, daß eine größere Anzahl der Lehrkräfte nicht mehr verwendet werden kann. In fünf Jahren würden 750 Klassen weniger notwendig sein und mindestens 600 Lehrer überflüssig werden. Überdies würde auch eine größere Zahl von Schulpersonen und Handwerkern, die an der Schule beschäftigt sind, nicht mehr gebraucht werden. Das Geburtendefizit von 3000 Kindern bedeute 10.000 Arbeitslose mehr. Alle Bemühungen, die Arbeitslosigkeit zu unterdrücken, seien erfolglos, wenn infolge des Geburtenrückganges neue Arbeitslose entstehen müssen, weshalb Beihilfen für kinderreiche Familien zu begrüßen seien. Redner richtet ferner an den Herrn Bürgermeister die Bitte, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß unsere Jugend in das Berufsleben hineingeführt werde, daß die kinderreichen Familien gefördert werden und daß den jungen Männern die Möglichkeit gegeben werde, eine Familie zu gründen. Damit würden wir der Sorge der Arbeitslosigkeit am besten begegnen.

#### Sitzung vom 16. Dezember 1937.

In Fortsetzung der Generaldebatte in der Budgetberatung stellte Rat **Rehor** die Bitte, daß gleich am Beginn der neuen Bauzeit ein großer Teil der Arbeiterschaft in den Produktionsprozeß eingebaut werde. Es sei bedauerlich, daß die Arbeitsbeschaffung der Bundesregierung im Wiener Bereich so wenig fühlbar sei. Bezüglich des Fürsorgebudgets könne gesagt werden, daß der Fürsorgebetrieb um ein Vielfaches besser geworden sei, namentlich auf dem Gebiete der Jugendfürsorge. Sodann sprach Redner über das Problem der Lehrlings- und Jugendfrage.

Frau Rat **Strohmayer** sagt, die Berufsnot der schulentlassenen Jugend schließe auch seelische Not in sich und daran habe die weibliche Jugend ein ziemlich großes Maß mitzutragen. Rednerin bittet, bei Besetzung freierwerdender Stellen auch nicht der weiblichen Kräfte zu vergessen, denn bei aller

Familienpolitik dürfe man nicht außer Acht lassen, daß auch die ledige Frau ein Anrecht auf Erwerb habe.

Rat **Knellinger** bringt die Wünsche der Wiener Handelsangestellten als deren Vertreter zum Ausdruck. Rat **Kastl** bespricht mit Worten höchster Anerkennung vom Standpunkt der Sorge um die jüngere Generation aus die Personalpolitik der Stadtverwaltung, die von dem systematischen Bestreben geleitet werde, im Rahmen des Möglichen Jahr für Jahr viele neue Kräfte einzustellen. Die Stadt Wien gehe hier allen anderen Faktoren, öffentlichen wie privaten Charakters, mit gutem Beispiel voran. Von allen Menschen, die in den Dienst der Stadt Wien treten, sei ein vorbehaltloses Bekenntnis zu Österreich notwendig. Die Reform des Dienstrechtes im Sinne der Familienpolitik verdiene den Dank der Jugend und des Vaterlandes. Der Redner befaßt sich sodann mit der Wohnungsfrage und mit dem in Vorbereitung stehenden Stadtgesetz über den Wohnungsnachweis und tritt für eine alle Teile befriedigende Lösung der Wiener Wohnungsfrage ein. Redner dankt auch dem Bürgermeister für seine hervorragende Initiative bezüglich der Übernahme des Praters, der Erwerbung der Unteren Lobau und des Lainzer Tiergartens, um den Wald- und Wiesengürtel zu sichern und zu erweitern, eine Glanzleistung, die mit dem Namen des Bürgermeisters in der Geschichte Wiens für alle Zeiten untrennbar verbunden sein werde. Rat **Gurschner** spricht zu dem Thema Kunstförderung und bittet den Bürgermeister, die in das Budget eingesezte Summe von 100.000 S womöglich zu erhöhen. Den Künstlern müsse geholfen werden, alles schaue nur auf das Rathaus. Vizebürgermeister **Lahr**, der den Vorsitz führt, ergreift zu diesem Gegenstand das Wort und sagt, die Geschmacksbildung fordere die Betätigung in der Kunst. Er möchte daher auch an Gewerbe und Industrie die Bitte richten, die Künstler wieder zur Mitarbeit heranzuziehen, es sei nur zu ihrem Vorteil. Rat **Rathschläger** befaßt sich mit der Lage der Arbeiter des städtischen Ziegelwerkes, das im 10. Bezirk an der Stadtgrenze gelegen ist. Rat Dr. **Herberth** bespricht namens des Handels eine verschärfte Praxis bei der Einhebung der Reklame- und Luststeuer für Plakate, Portale und Schilder, die eine Erschwerung der Anbringung von neuen Portalen und der Ausgestaltung bestehender Portale bedeute. Der Redner verlangt, daß bei den Elektro- und Gasvereinigungen auch der Handel gleichermaßen wie das Gewerbe berücksichtigt werde. Die Wiener Buchkaufmannschaft sei der größere private Schulerhalter Europas mit etwas über 10.000 Schülern in ihren Schulen, für die sie jährlich 2,6 Millionen Schilling eigene Gelder verwendet. Rat Jng. **Groß** erörtert die Bodenwertabgabe vom verbaute Grund und bespricht die Lehrlingsfrage. Rat **Bauer** begrüßt die Belebung des Fremdenverkehrs, leider hätten sich gewisse Auswüchse eingenistet, hauptsächlich in der Richtung, daß in Wien Fremdenverkehrsbetriebe ohne Konzession geführt würden. Rat **Schneider** bedauert, daß wir in der Frage der arbeitslosen Jugend nicht weiter gekommen seien. Die Stadtverwaltung habe in dieser Frage getan, was sie konnte; es ergehe darum der Appell an alle anderen in Betracht kommenden Faktoren und wie ein Mann stünde in dieser Hinsicht die Bürgerschaft hinter dem Bürgermeister. Rat **Grabner** spricht zur Frage des Familienschutzes und sagt, daß erst durch die Schaffung des eigenen Familienreferates im Wohlfahrtsamt und durch die Errichtung der Familienasyle eine praktische Familienpolitik durch die Stadt Wien ins Leben gerufen wurde. Rat **Diesler** schließt sich namens des Berufsstandes des Handels dem Dank an den Bürgermeister für seine hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an.

### Sitzung vom 17. Dezember 1937.

Als nächster Redner in der Generaldebatte, die zugleich Spezialdebatte über das Kapitel „Finanzamt“ ist, beschäftigt sich Rat **Redomansky** mit der schwierigen Lage des Wiener Hotelgewerbes und begrüßt die Erneuerung des Investitionsbegünstigungsgesetzes bezüglich der Fremdenzimmerabgabe. Redner befaßt sich dann ausführlich mit der Fremdenzimmerabgabe und kommt auch auf das Vergnügungsleben von Wien zu sprechen. Rat **Rauch** beschäftigt sich mit der Marktantskontrolle, während Rat **Petravic** über wirtschaftliche Probleme spricht, die vor alle anderen Probleme zu setzen seien. Träger der Wirtschaft sei das private Unternehmertum. Alle Maßnahmen zur Abhilfe der Wirtschaftsnot sollten von diesem Grundgedanken ausgehen. Das wirtschaftliche Prinzip müsse in allen Zweigen zum Durchbruch kommen, eine Entbürokratisierung in der Verwaltung der Berufsstände eintreten. Rat **Rechberger** spricht sich gegen die Meinung aus, daß heute nicht genügend Sicherheiten für die wirtschaftliche Kalkulation gegeben seien und tritt ferner für die allgemeine Einführung der Kollektivverträge ein, denn die Sicherheit des Lohnempfanges verbürge auch die Sicherheit des Konsums. Auch Rat Jng. **Demmer** befaßt sich mit Problemen der Wirtschaft, die das primäre sei. Redner beschäftigt sich hierbei mit der Feiertagsfrage vom Gesichtspunkte der Bezahlung, den Kollektivverträgen und der Lehrlings- und Jugendfrage.

Als nächster Redner in der Generaldebatte spricht Rat Dr. **Ehrlich** und bedauert, daß die Zulassung von Juden in den Gemeindedienst nicht erfolge. Unter 22.611 aktiven Angestellten und 13.608 Pensionisten befänden sich nach den ihm zuteil gewordenen Informationen 54 Juden. Redner beschäftigt sich sodann mit der Person des Vizebürgermeisters Doktor Kresse, der eine Agitation unter der Devise: Christen kauft bei Christen! begonnen habe, sowie mit einer Ausstellung im 9. Bezirk unter dieser Parole, worin die jüdischen Gewerbetreibenden einen Boykott erblickten. Rat **Friedl** erklärt, Vizebürgermeister Dr. Kresse habe die in Frage stehende Parole als ein pflichtbewußter Vertreter des Gewerbebestandes in Wien ausgegeben, da die Jüdische in letzter Zeit es systematisch darauf angelegt habe, ihre Einkäufe in erster Linie bei Juden zu decken. Der Herr Vizebürgermeister Dr. Kresse habe auch die Beweise dafür aufgezeigt. Redner kommt sodann darauf zu sprechen, daß die Fremdenverkehrspropaganda auch dafür sorgen sollte, daß die Bevölkerung aus den Bundesländern nach Wien kommt, und wendet sich dann der Schulfilmfrage zu. Rat **Morawek** begrüßt als Vertreter des Handwerkes das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadtverwaltung und lenkt die Aufmerksamkeit auf Mißstände auf dem Gebiet des Heimarbeitswesens. Rat **Frumolt** polemisiert gegen gewisse Ausführungen des Rates Dr. Ehrlich. Auch Rat **Effenberger** erklärt, sich den Ausführungen der unmittelbaren Vorredner anzuschließen, wonach der österreichische Gewerbebund in Wien wie ein Mann geschlossen hinter seinem Führer stehe. Zur Frage der Lehrlingsbeschäftigung sei zu sagen, daß vor allem das Lehrlingsentgelt in vielen Fällen zu hoch sei. In seinem Schlußwort hebt der Berichterstatter Senatsrat Dr. **Leppa** entgegen den Wünschen nach Steuerermäßigungen hervor, daß schon der Herr Bürgermeister auf die beengte Finanzlage der Stadt Wien sowie auf den Umstand verwiesen habe, daß der Voranschlag keine Reserven aufweist. Er erwidert sodann auf zahlreiche in der Debatte gestellte Anfragen und erklärt, daß Steuerwünsche nur in dem Ausmaße berücksichtigt werden können, wie es in seinen Anträgen zu den schon beschlossenen Gesetzesvorlagen vorgesehen ist. Die Steuereingänge und die

Einnahmestaltung der Stadt hätten sich ziemlich stabilisiert, weshalb für 1938 mit bedeutenden Mehreinnahmen nicht mehr zu rechnen sei.

Damit ist die Generaldebatte erledigt und es wird in die Spezialdebatte eingegangen. Obersenatsrat Dr. **Hornel** referiert über das Kapitel „Allgemeine Verwaltung“, während Vizebürgermeister Dr. **Kresse** in ausführlicher Weise den Fremdenverkehr in Wien bespricht. Die Anzahl der Besucher Wiens nehme erfreulicherweise, vom Jahre 1934 angefangen, merkbar zu. Im Jahre 1937 bis einschließlich November betrage die Zahl der Besucher Wiens insgesamt 435.115, so daß damit gerechnet werden könne, daß das Ergebnis des Jahres 1932 mit 435.932 Besuchern um ein Wesentliches übertroffen werde. Rat Dr. **Traußl** lenkt die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit einer Vermehrung der Schulfilmvorführungsapparate an den Wiener Haupt- und Volksschulen. Rat **Rauch** bittet um Ermöglichung eines baldigen Abschlusses der Absiedlungsverhandlungen für Gewerbetreibende und Handelstreibende in Bretteldorf. Rat **Nathschläger** ersucht um Bereitstellung eines entsprechenden Beförderungsmittels für Schulkinder am Laaerberg und wünscht eine Lösung der Frage der seinerzeit angekündigten Unterbringung der städtischen Sammlungen in einem zentralen Museumsgebäude. In seinem Schlußwort erklärt Obersenatsrat Dr. **Hornel**, daß die Anregungen des Rates Dr. Traußl bezüglich Schulfilmvorführungsapparaten der zuständigen Magistratsabteilung und dem Stadtschulrat zur gemeinsamen Erledigung zugewiesen wurden. Der Wunsch der Eltern der Laaerberger Schulkinder um ein entsprechendes Beförderungsmittel zur Schule Hebbelplatz wird dank einer bereits erfolgten Weisung des Herrn Bürgermeisters unmittelbar nach den Weihnachtsferien erfüllt werden. Bezüglich der Unterbringung der städtischen Sammlungen im Hause der einstigen Bodenkreditanstalt wurden sowohl in der Frage der Aufstellung eines städtischen Museums als auch der notwendigen Adaptierungen genaueste Studien durchgeführt.

Obersenatsrat Dr. **Maly** berichtet über das Kapitel „Wohlfahrtsamt“ und stellt fest, daß die Gesamtausgaben des Wohlfahrtsamtes 29 Prozent des Gesamtausgabenbudgets betragen. Der Ansatz 1938 für Familienschutz und Familienfürsorge sei um 400.000 S höher als die Gebühr für das Jahr 1936; bezüglich der Arbeitslosigkeit in Wien sei festzustellen, daß sich im abgelaufenen Jahr zur Vermittlung um 11.753 weniger Stellensuchende angemeldet hätten und um 5590 Personen mehr vermittelt werden konnten. Zwei große Aktionen, die von der Stadt Wien subventioniert werden, sind dazu bestimmt, den Gefahren der Verlotterung und des Müßigganges der Jugend zu begegnen, vor allem die Aktion „Jugend in Not“ und der Verein „Jugend in Arbeit“, der die Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes besorgt. In der offenen Armenfürsorge steigen die Erhaltungsbeiträge von Jahr zu Jahr. Ursache sind die Überalterung der Bevölkerung, Einbeziehung eines Teiles selbständiger Erwerbender in die Armenfürsorge und die Neuregelung auf dem Gebiete der Sozialversicherung und der Arbeitslosenfürsorge.

Frau Rat **Wolfring** dankt dem Wohlfahrtsamt und dem Bürgermeister von ganzem Herzen für alle Maßnahmen, die auf dem Gebiete der Mütter- und Familienfürsorge von der Stadt Wien getroffen worden sind. Sie dankt aber auch jenen Ungenannten und vielfach Unbekannten im Dienste der Familienfürsorge, den Fürsorgerinnen, die jahraus, jahrein mit der bittersten Not Fühlung nehmen und aus mütterlichem Herzen heraus sich bemühen, die Not zu lindern.

Rat **Nathschläger** spricht die Bitte aus, daß mit Stipendien und Schulgeldaushilfen besonders die Kinder von Arbeitern entsprechend beteuert würden. Rat **Jug. Hofbauer** spricht über die Lehrlingsfrage. Rat **Kastl** sagt, daß der Voranschlag für das Wohlfahrtswesen auf 100 Millionen Schilling gestiegen ist, zeige, daß die Stadt Wien nicht auf Kosten der Armen spart und daß es keine andere Stadtverwaltung gebe, die sozialer denke und arbeite als die Stadt Wien. Rat **Simon** bespricht die Wünsche der privaten Gärtner und Steinmetze zum Friedhofswesen, worauf Rat **Grabner** um Fürsorge für Familien ersucht, die, obwohl vielfach kinderreich oder zumindest mit mehreren Kindern, bei keiner Fürsorgeaktion beteuert werden. Obersenatsrat Dr. **Maly** stellt in seinem Schlußwort fest, daß auf dem Gebiete der Fürsorgetätigkeit nur ganz wenige Beschwerden vorkämen, wenn aber solche einlangten, so würden sie vom Referenten selbst geprüft, da die Fürsorgetätigkeit der Stadt Wien nicht bloß vom Standpunkt der Beamtenpflicht aus, sondern aus Liebe zur Sache ausgeübt werde. Zum Bericht des Obersenatsrates **David** über das Kapitel „Wohnungsamt“ spricht zunächst Rat **Nathschläger** auf Grund einer Zuschrift des Mieterbundes an den Bürgermeister über den Unfug der Ablösen. Der Redner verweist auch auf die hohen Baukosten und tadelt, daß insbesondere ausländische Hausbesitzer sich dadurch auszeichnen, daß sie Objekte, die sie in der Inflationszeit um ein Spottgeld erworben haben, verfallen lassen und erst durch Strafen und administrative Maßnahmen zur Durchführung der erteilten Bauaufträge gezwungen werden müssen. Der Redner schließt mit der Feststellung, daß der Mieterbund nach dem Gewerkschaftsbund die zahlenmäßig größte Interessenvertretung Wiens, und bestrebt sei, im Sinne der Staatsführung am Aufbau des Staates und der Wirtschaft mitzuarbeiten. Rat **Werner** erklärt, er müsse eine kränkende Bemerkung des Vorredners gegen den konservativen Hausbesitz zurückweisen, sie sei auch ungerecht. Vizebürgermeister Dr. **Kresse** bemerkt bezüglich der Ausführungen des Rates Nathschläger, daß er als Vorsitzender Pauschalverdächtigungen, gegen welchen Kreis immer sie gerichtet sind, zurückweisen müsse.

#### Sitzung vom 21. Dezember 1937.

Vor Eingehen in die Tagesordnung hielt Bürgermeister **Richard Schmitz** dem am 18. d. verstorbenen Rat Dr. **Paul Schwarz**, auf dessen Platz ein Lorbeerkranz lag, und dem am 16. d. im Kraftwerk Simmering der städtischen Elektrizitätswerke tödlich verunglückten Maschinisten **Ludwig Köd** ehrende Nachrufe, die vom Hause stehend angehört wurden.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingegangen und das Kapitel „Bauamt“ in Verhandlung gezogen. Bericht erstatter ist Stadtbaudirektor Dr. **Jug. Musil**, der auch über die Einnahmeposten des Kapitels „Arbeitsbeschaffung“ referiert. Rat **Redomansky** ersucht, vor allem auch mit Rücksicht auf die Interessen der Förderung des Fremdenverkehrs, darum, daß die Hochstrahlbrunnenanlage auf dem Schwarzenbergplatz in der warmen Jahreszeit in vollem Betriebe gehalten und einmal in der Woche auch die Leuchtanlage in Funktion gesetzt werde. Ferner bittet er um die Inbetriebsetzung auch aller anderen Brunnen von künstlerischem Wert in Wien. Rat **Obruzla** dankt dem Bürgermeister für die großzügige und umsichtige Arbeitsbeschaffung der Stadt Wien. Namens der gewerblichen Arbeiterschaft, vor allem der im Baugewerbe, hält er eine weitere Erhöhung der für den Wohnhausbau präliminierten Mittel für zweckmäßig, da in Wien noch immer ein sehr großer Bedarf an Klein- und Mittelwohnungen bestehe. Rat **Simon** verweist auf die Tat-

sache, daß in den letzten Jahren wieder der Pferdebetrieb stärker hervortritt, wobei die Lastwagen mit Gummirädern versehen werden, was für die Straßendecken von Vorteil sei und auch der Lärmplage entgegenwirke. Die Stadt Wien möge diese Bestrebungen durch die Gewährung von Zuschüssen an kleinere Fuhrwerksbetriebe und kleinere Unternehmer unterstützen. Frau Rat Dr. **Mozlo** sagt, der Modernisierung der Stadt und des Stadtbildes werde von der Stadtverwaltung großes Augenmerk zugewendet, man müsse hiebei aber einer Art der Kritik entgegenreten, die nicht sachlich und verständnisvoll, sondern einseitig und überspitzt sich gegen Neuschöpfungen wendet. Rat Ing. **Herrmann** erklärt, der Voranschlag zeige, daß das Stadtbauamt das wichtigste Instrument der Arbeitsbeschaffung darstellt. Die freien Berufstechniker und Architekten drückten dem Stadtbauamt und seinem verdienstvollen Leiter die volle Anerkennung ihres Standes mit der Bitte aus, diese wohlwollende Haltung auch im nächsten Jahre zu bekunden. Rat Ing. **Groß** schließt sich dem Danke des Vorredners an und nimmt zur Frage der Arbeitsvergebungen Stellung, die im Interesse des Baugewerbes genau geregelt werden sollen, und schlägt hierbei entsprechende Maßnahmen vor. Rat Prof. Dr. **Denk** erklärt, die Regulierungsarbeiten in der Inneren Stadt, insbesondere in der Wollzeile, hätten manche ungerechtfertigte Kritik gezeitigt, aber auch in künstlerisch hochstehenden Kreisen Wiens lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Bürgermeister und Stadtbauamt hätten ihm jedoch die Zusage gegeben, daß die Stadtverwaltung nicht daran denke, kulturell Wertvolles zu verändern, was auch der Öffentlichkeit gegenüber geschehen möge. Rat **Friedl** bemängelt die unsachgemäße Reinigung von Denkmälern. Rat **Rathschläger** spricht über mangelhafte Schulverhältnisse auf dem Laaerberg. Rat **Uebelschör** bespricht die Regulierung der Wollzeile, die sich als dringend und unaufschiebbar erwiesen habe. Rat Ing. **Petravic** tritt in Begründung der Notwendigkeit einer forcierten Arbeitsbeschaffung für eine stärkere Berücksichtigung der Metall- und Elektroindustrie ein. Rat **Preyer** erwidert auf die Ausführungen des Rates Ing. **Groß** hinsichtlich der Frage der Kollektivverträge. Rat Dr. Ing. **Hengl** gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Heiligenstädter Straße, die sehr wesentlich für den Verkehr sein wird, wenn die Höhenstraße nach Klosterneuburg ausgebaut ist, und auch die für den Verkehr wichtige Schottengasse einer Verbesserung unterzogen werden. Sodann bespricht Redner das Grinzinger Problem, dankt dem Bürgermeister, daß er den richtigen Weg zu dessen Lösung gefunden habe. Rat **Stangelberger** sagt, man möge bei der Abwicklung des Verkehrs nicht auf die Gruppe der Fußgänger vergessen. Rat Ing. **Elfinger** bemängelt den Zustand von Hauptstraßen der Inneren Stadt und bittet um eine Berücksichtigung der Textilindustrie, die von der Arbeitsbeschaffung bisher nicht erfaßt wurde. Rat **Gurschner** meint, daß Kunstpflege, Kunstförderung und Denkmalpflege der Stadt Wien unter der vorhandenen hervorragenden Leitung in einer einzigen Abteilung vereinigt werden sollten. Stadtbauamtsdirektor Dr. Ing. **Musil** dankt in seinem Schlußwort für die in der Debatte wiederholt zum Ausdruck gebrachte Anerkennung für die Tätigkeit des Stadtbauamtes und antwortet eingehend den einzelnen Rednern auf deren Bemerkungen. Der Vorsitzende Vizebürgermeister **Lahr** dankt dem Referenten für dessen sachliche Ausführungen und spricht dem Leiter des Stadtbauamtes sowie dem Stadtbauamt selbst für deren Tätigkeit Dank und Anerkennung aus. Bürgermeister **Schmig**: „Ich habe bereits vor einigen Wochen den Auftrag gegeben, mir eine Entschliebung vorzubereiten, eine gemischte Kommission einzusetzen, die

aus sachkundigen Beamten und Mitgliedern des Kunstbeirates der Stadt Wien und aus Männern bestehen soll, die, ohne Sachleute zu sein, durch ihren Geschmack und ihre Heimatliebe besonders wertvoll sind. Diese Kommission soll zur Aufgabe bekommen, zunächst Vorschläge zu machen, welche Teile des alten Wien erhaltungswürdig und schutzwürdig sind. Dann werden die bestehenden rechtskräftigen Vorschriften zu überprüfen sein, inwieweit sie im Sinne dieses Schutzes einer Abänderung bedürfen. Das ist sachliche Arbeit, um für die zukünftige Behandlung dieser Frage klare und feste Grundlagen zu schaffen, auf denen sowohl die Verwaltung wie auch die privaten Interessenten ihre Entschliebungen aufbauen können. Ich hoffe, in wenigen Wochen in der Lage zu sein, diese Kommission an die Arbeit zu rufen.“

Zum Kapitel „Wirtschaftsamt“ (Berichterstatter Obersenatsrat Dr. **Fenzl**) spricht Rat **Effenberger** über das Sinken des Auftriebes auf dem Fleischmarkt, woran nicht nur der Konsumrückgang, sondern auch das Viehverkehrsgesetz und neue Abgaben schuld tragen. Redner stellt fest, daß der Rückgang im Bäckereigewerbe in den letzten vier Jahren 12,7% an beschäftigten Arbeitern beträgt. Rat **Kastl** verweist auf die Lage auf dem Erzherzog-Karl-Platz. Die katholische Bevölkerung dieses Bezirksteiles wünsche die Entfernung des dortigen Produzenten- und Großmarktes. Rat **Walla** erklärt, daß er der Verlegung dieses Marktes derzeit nicht zustimmen könne, da hiedurch der Zustrom zum Raschmarkt außerordentlich verstärkt würde, was aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen wäre. Obersenatsrat Dr. **Fenzl** erklärt in seinem Schlußwort, daß die Auflassung des Marktes auf dem Erzherzog-Karl-Platz erst dann vorgenommen werden könnte, wenn die Frage des Allgemeinen Obst- und Gemüsemarktes gelöst sei. Ohne Debatte werden Bericht und Anträge des stellvertretenden Leiters des Finanzamtes Senatsrat Doktor **Leppa** betreffend die Einnahmeposten des Kapitels „Arbeitsbeschaffung“ genehmigt.

Kunmehr gelangen die Wirtschaftspläne der städtischen Unternehmungen zur Verhandlung. Nach dem Bericht des Direktors Ing. **Güntner** über den Wirtschaftsplan der städtischen Gaswerke referierte Direktor Ing. **Beron** über den Wirtschaftsplan der städtischen Elektrizitätswerke. Rat **Rathschläger** stellt fest, daß der Gebarungsschutz der Elektrizitätswerke die Folge sparsamster und wirtschaftlichster Betriebsführung ist. Redner bringt einige Wünsche um Stromermäßigung in konkreten Fällen vor. Nach dem Bericht des Direktors Ing. **Werner** über den Wirtschaftsplan der städtischen Straßenbahnen äußerte Rat **Frumolt** Wünsche der Bevölkerung des Bezirkes Ottakring. Es möge die Linie 47 bei Betriebsbeginn um 10 Minuten früher abgelassen werden und bis 8 Uhr früh ein Fünfminutenverkehr eingeschaltet werden. Weiters wünscht der Redner, daß die Linie 10 mit der Linie 48 verbunden werde. Rat **Rechberger** gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Straßenbahn durch Einführung von Fahrtrichtungsanzeigern, Blinklichtern oder sonstigen Vorkehrungen zur höheren Sicherheit des Straßenverkehrs beitragen möge. Rat **Stangelberger** unterstützt die Vorschläge des Vorredners, worauf Rat Ing. **Demmer** ersucht, künftighin den Bericht über die städtischen Unternehmungen an das Plenum und die Darstellung sowie die Zusammenstellung der Ziffern in einer anderen Form zu bringen, als sie bisher üblich gewesen ist, um der Bürgerschaft die Möglichkeit zu geben, durch Vergleiche mit der Vergangenheit sich von der konstanten Wirtschaftlichkeit der Unternehmungen überzeugen zu können. Der Redner betont, daß den Wirtschaftsunternehmungen alle sozialen Lasten, die eigentlich der Hoheitsverwaltung zukommen, abgenommen werden sol-

len. In seinem Schlusswort entgegnet Straßenbahndirektor Ing. **Werner**, daß die Anbringung von Winkern nicht gerechtfertigt sei, da die Straßenbahn das Vorrangrecht im Verkehr habe. Der Vorsitzende Vizebürgermeister **Zahr** stellt fest, daß die Tatkraft des Straßenbahndirektors **Zahr** für **Zahr** bemüht sei, Ordnung zu schaffen und daß eine günstige Wandlung gerade im letzten Jahr allmählich sichtbar geworden sei. Er spricht auch namens der Bürgerschaft dem Straßenbahndirektor für dessen Tätigkeit den Dank aus. Nach den Berichten über die Wirtschaftspläne des städtischen Brauhauses (Direktor **Kirner**), der städtischen Leichenbestattung (Direktor Ing. **Raschendorfer**) und der städtischen Ankündigungsunternehmung (Direktor **Bisolan**) dankte Bürgermeister **Schmiz** der Bürgerschaft für die gründliche und sachliche Budgetberatung und entbot ihr und der gesamten Wiener Bevölkerung die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche. Damit ist die Budgetberatung der Wiener Bürgerschaft beendet.

### Wiener Bürgerschaft.

Die Wiener Bürgerschaft hielt am 15. Dezember 1937 eine nichtöffentliche Sitzung ab, in der unter anderem ein Stadtgesetzentwurf über die Errichtung von Nachweistellen für Mieträume und die Pflicht zur Ankündigung der zu vermietenden Räume eingebracht wurde.

Des weiteren hielt die Wiener Bürgerschaft am 16. Dezember 1937 unter dem Vorsitz der Vizebürgermeister **Zahr** und **Dr. Kresse** eine nichtöffentliche Sitzung ab, in der eine Reihe von wichtigen Anträgen und Gesetzentwürfen genehmigt wurde.

Bürgermeister **Karad Schmiz** unterbreitete dem Haus zunächst die für die Erwerbung des Praters, der Lobau und des Lainzer Tiergartens erforderlichen Anträge, wobei er unter anderem ausführte, daß er die Verhandlungen, die nunmehr abgeschlossen seien, zum Teil schon vor mehr als zwei Jahren begonnen habe. Seit langem sei es nicht nur seine persönliche, sondern auch die Sorge der Wiener Bürgerschaft und der gesamten Bevölkerung, wie die schweren Einbußen, die der Wald- und Wiesengürtel in der Nachkriegszeit durch Entwaldung und Anlage von wilden Siedlungen erlitten hat, wieder gutgemacht werden könnten. Die Stadtverwaltung habe wohl durch die Novellierung der Bauordnung weiteren Verheerungen einen Riegel vorgeschoben, doch bedeute das leider keinen Ersatz für die vielen Schäden. Daher habe der Bürgermeister jede sich fügende Gelegenheit benützt, um Prater, dann auch Tiergarten und Lobau für Wien zu gewinnen. Der Prater gehöre bis jetzt teils dem Bund, teils der Stadt Wien und unterstand sohin zwei Verwaltungen. Da sich jede Doppelverwaltung ungünstig auswirke, müsse es sein Bestreben sein, den ganzen Prater in das Eigentum oder wenigstens in die Eigenverwaltung der Stadt Wien zu bringen. Mit der Beendigung des Kriegsgeschädigtenfonds ergab sich der Übergang der beiden anderen Güter an Wien wie von selbst.

Der Bürgermeister erörtert sodann eingehend die mit dem Besitzwechsel zusammenhängenden Vertragsbestimmungen und kündigte bereits für die allernächste Zeit die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes für das zu schaffende Ausstellungs- und Messengelände an. Bezüglich des Volksparkers

erklärte der Bürgermeister, daß die Stadtverwaltung auch hier vor einer Fülle von Aufgaben stehe. Sobald die Straßendecke der Hauptallee instandgesetzt sein werde, werde das Verbot des Befahrens der Hauptallee fallen, um auch auf diese Weise den Prater dem Großstadverkehr anzuschließen.

Nach weiteren aufklärenden Bemerkungen über die Lobau und den Lainzer Tiergarten schloß der Bürgermeister seine Ausführungen mit den Worten: „Ich hege die frohe Zuversicht, daß die Wiener Bürgerschaft durch die Annahme der vorliegenden Anträge der Stadt Wien und ihrer gesamten Bevölkerung für unabsehbare Zeit hinaus ein unvergängliches Verdienst erweisen wird.“

Hierauf referierten der stellvertretende Leiter des Finanzamtes Senatsrat **Dr. Leppla** über die Änderung verschiedener Abgabengesetze, die zum Teil die Verlängerung von bisher gewährten Abgabenermäßigungen und Begünstigungen beinhalten, Rat Ing. **Herrmann** über den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Frist für die Befreiung von Anliegerbeiträgen, Senatsrat **Dr. Schindler** über zwei das Personalwesen betreffende Stadtgesetzentwürfe, Rat Prof. **Dr. Denk** über den Stadtgesetzentwurf betreffend den Schutz des heimischen Lebens, Rat **Dr. Strobl** über den Stadtgesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Wohnungsnachweises in Wien und Rat **Dr. Foglar-Deinhardtstein** über den Antrag, zur Förderung der Errichtung und Führung der katholischen Universität in Salzburg eine jährliche Beitragsleistung im Betrage von 20.000 S zu bewilligen. Die Anträge und Gesetzentwürfe wurden genehmigt und sodann die Gesetzesvorlagen in öffentlicher Sitzung widerspruchslos zum Beschluß erhoben.

### Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 21. Dezember 1937 ausgegebene 18. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 20. Dezember 1937, mit der Ausnahmen von der Feiertagsruhe für den 25. Dezember (Christtag) außer Kraft gesetzt werden.

### Landes-sanitätsrat der bundesunmittelbaren Stadt Wien.

Niederschrift über die Sitzung vom 16. Dezember 1937. Vorsitz: Sanitätsrat **Dr. Durig**. Anwesend: Die Sanitätsräte **Dr. Baumgarten**, **Dr. Ceska**, **Dr. Januschke**, **Dr. Muczla**, **Doktor Neumann**, **Dr. Ruff**, **Dr. Schmidt**, Landes-sanitätsreferent **Doktor Gegenbauer**, als Delegierte der Wiener Ärztekammer **Doktor Duffit** und **Dr. Silbermark**. Schriftführer: Oberbezirksarzt **Dr. Krämer**.

Die Niederschrift über die Sitzung vom 24. Juni 1937 wird beglaubigt.

Sanitätsrat **Dr. Baumgarten** berichtet über eine Anmeldung des Gewerbes der Röntgenphotographie.

Die Sanitätsräte **Dr. Neumann** und **Dr. Januschke** erstatten ein Gutachten zur Frage der Errichtung eines Heimes für kindliche Rheumatiser.

Sanitätsrat **Dr. Januschke** referiert über den Augenschutz bei Quarzlichtbestrahlungen von Kindern in städtischen Mutterberatungsstellen.

Sanitätsrat **Dr. Schmidt** erstattet ein Referat über die Zulässigkeit der Einbringung von Lebensmitteln und Getränken für Kranke in das Krankenhaus der Stadt Wien durch anstaltsfremde Personen.

Sanitätsrat **Dr. Durig** beantragt, anlässlich der Verabschiedung der Gesetzesvorlage betreffend die Ausübung des ärztlichen Berufes (Arzteordnung) im Bundesrat, dem Vorsitzenden des Bundesrates und dem Berichterstatter über dieses Gesetz, Bundeskulturrat **Univ.-Professor Dr. Leopold Arzt**, in Würdigung der Bedeutung dieses Gesetzes für die Volksgesundheit den Dank des Landes-sanitätsrates zum Ausdruck zu bringen.

Alle erstatteten Gutachten, Referate und gestellten Anträge werden einstimmig zur Kenntnis genommen.

## ASPHALTUNTERNEHMUNG

Gegründet  
1894

**CARL GÜNTHER**

Gegründet  
1894

städtischer Kontrahent

Wien, I., Rathausstraße 13

Telephon A 25-5-93

Naturasphalt (Coulé und Comprimé), Asphalt-Makadam-Pflasterungen, Teerungen, Spezialisierungen, Dachpappen- u. Prekiesbedachungen

**PERLMOOSER****ZEMENTFABRIKS - A. G.**

Zentralbüro: Wien, IV., Lothringerstr. 8  
Fernsprecher: U 46-0-72, U 46-0-73, U 47-3-61

**„Orbis“ Die gute österreichische Glühlampe**

Orbis Glühlampenfabrik, Gesellschaft m. b. H.,  
Wien, VI., Marchettigasse 16 / Telephon B 28-4-75, B 24-2-34  
Außer Kartell Kontrahentin d. Gemeinde Wien

1. Bezirk: Lugeß 7, Lokalerweiterung, Rechtsanwält Dr. Norbert Weinberger, 1., Rathhausstraße 8, Bauführer Bm. J. Odwody u. Jng. J. Weidisch, 8., Josefstädter Straße 87 (21.999).
- " " Grashofgasse 4, Marquise, Josefine Stiajny, im Hause, Bauführer unbekannt (22.004).
- " " Kärntner Ring 10, Bordach, Alice Kolb, 5., Margaretenstraße 78, Bauführer unbekannt (22.061).
- " " Bauernmarkt 24, Wohnungsteilung, Jng. Anton Heinz Erben, 1., Bauernmarkt 21, Bauführer Bauunternehmung Anton Hein, Jng. u. Stadtbaumeister, 1., Bauernmarkt 21 (22.063).
2. Bezirk: Labortstraße 39, Entfernung von Trennungswänden im Gastlokal, Hotel-Restaurant Bayerischer Hof, Oskar Kornmüller, im Hause, Bauführer Bm. Johann Pawelka, 20., Leystraße 39 (21.861).
- " " Lilienbrunnengasse 2, Rauchabzugsrohrleitung, Dr. E. Freid, Rechtsanwält, 15., Hütteldorfer Straße 58, Bauführer unbekannt (21.893).
- " " Im Werd 9, Stiegeneinbau vom Hof zum Kellerlokal, Rudolf Berner, im Hause, Bauführer Bm. Jng. Karl Stigler u. Alois Rous' Nachf. A. Bögler u. F. Jakob, 7., Kirchengasse 32 (22.048).
3. Bezirk: Strohgasse 11, Wände, Hans Joepnit, Berv., 19., Kreindlgasse 8, Bauführer Bm. Arch. Michael Häusler, Ahgersdorf, Mittergasse 8 (21.803).
- " " Rennweg 45, Aelherumbau, Georg Weisl, 1., Schottenring 10, Bauführer Jng. W. Custer, 9., Währinger Straße 33 (21.821).
- " " Wetternichgasse 10, Kanalauswechslung, Legationsrat Karl Bildmann, im Hause, Bauführer Bm. Rud. Grimm, 3., Reissnerstraße 36 (21.955).
- " " Untere Biaduttgasse 37, Bauabänderung, Molkereiverband Mauerkirchen, Ob.-D., 3., Ungargasse 16, Bauführer Bm. Hubert Mareich, Liefing, Schloßgasse 18 (22.055).
- " " Guglgasse 33, Instandsetzung der Tramdede nach Brand, Ignaz Hahn, im Hause, Bauführer Jm. Johann Arthofer, 3., Schnirchgasse 137 (22.193).
- " " Schnirchgasse—Franzosengraben, E.-J. 2222, Parz. 2387/1, Grabung eines Brunnens, Michael Walla, 3., Guglgasse 6, Bauführer unbekannt (22.194).
- " " Bettentofengasse 2, Wohnungsteilung, Alex. u. Irma Weiner, im Hause, Bauführer Bm. Frz. Wozak, 11., Simmeringer Hauptstraße 495 (22.196).
4. Bezirk: Karolinengasse 16 a, Wohnungsteilung, Helene Riedl, im Hause, Bauführer L. Gussenbauer & Sohn, Spezialbauunternehmung, 4., Karolinengasse 17 (21.816).
- " " Argentiner Straße 20, Personenaufzug, Österr. Radioverkehrs-A. G., 1., Johannesgasse 4 b, Bauführer Baugesellschaft S. Kella & Co., 8., Alibertgasse 33 (22.005).
5. Bezirk: Ziegelofengasse 18, Personenaufzug, Arch. Franz Paitt, 19., Krottenbachstraße 190, Bauführer Baugesellschaft Paitt & Weisner, 20., Forsthausgasse 18—20 (22.006).
5. Bezirk: Koblhgasse 49, Bauabänderung, Mauthner-Markhof-Brauerei Schwefel A. G., 3., Hauptstraße 97, Bauführer Bm. Anton Simerst, 10., Larenburger Straße 7 (22.182).
6. Bezirk: Mariabilfer Straße 49, Tür in den Keller, Restaurant „St. Hubertus“, im Hause, Bauführer Bm. Karl Ballner, 9., Canisiusgasse 21 (21.820).
- " " Mariabilfer Straße 77, Portal, Jof. S. Rindl, 7., Burggasse 94 a, Bauführer Bm. Ernst Rieger, 19., Billrothstraße 79 a (21.868).
- " " Mariabilfer Straße 111, Bauabänderung im Geschäftlokal, Stappler & Co., im Hause, Bauführer Bm. Karl Michna, 3., Gärtnergasse 12 (21.985).
- " " Gumpendorfer Straße 143, Umwandlung einer Küche in Bad und des Zimmers in eine Wohnküche, Anna Bleuler, im Hause, Bauführer Bm. Karl Federfel, 17., Schafberg, Obere Kreuzwiese 2 a (21.994).
- " " Hofmühlgasse 13, II. Trakt, 1. Stock, Tür 34, Wohnungsteilung, Jsaac Ignaz Spielmann, 13., Stupelwiesergasse 29, Bauführer Bm. Ed. Melcher u. Jng. Steirer, 9., Porzellangasse 2 (21.995).
- " " Marchettigasse 14, bauliche Herstellungen, Schmidt's Mariabilfer Leigwarenfabr., im Hause, Bauführer Bm. Jng. Max Rindl, 5., Wiedner Hauptstraße 113 (22.002).
- " " Mollardgasse 2, Garage, Helene u. Rudolf Sternschein, 7., Schottenfeldgasse 27, Bauführer Bm. Jng. Ludw. Weilich, 2., Glodengasse 10 (22.181).
7. Bezirk: Neustiftgasse 73—75, Lastenaufzug, Rendl & Löwy A. G., 7., Fagziebergasse 5, Bauführer Bm. Franz Wawrowek, 6., Mariabilfer Straße 85 (21.818).
- " " Stiftgasse 3, Souterrain, Bauabänderung, A. Herzmansky, im Hause, Bauführer Bm. Jng. Franz Kattlein, 7., Siebensterngasse 42 (21.992).
8. Bezirk: Blindengasse 1, Bauabänderung Leopold Haas, 13., Eitelbergergasse 18, Bauführer Bm. A. Barber, 18., Gersthofer Straße 131 (21.858).
11. Bezirk: 2. Haddequerstraße, N.-Nr. 964, Planwechsel, Österreichische Saurer-Werke, im Hause, Bauführer Bm. Ludwig Strohmayer, 5., Wiedner Hauptstraße 95 (3317/37).
- " " Neugebäudestraße, GSt. 714/34, Werkzeughütte, Hans Böttoli, 11., Hauptstraße 21, Bauführer Bm. Jof. Donner's Wwe., 21., Bismarckplatz 17 (3307/37).
- " " Neugebäudestraße, GSt. 714/35, Werkzeughütte, Bernhard Pohl, 11., Bachmayergasse 3, Bauführer Bm. Jof. Donner's Wwe., 21., Bismarckplatz 17 (3308/37).
12. Bezirk: Meidlinger Hauptstraße 37, Pfeilerentfernung, Heinrich Höllrigl, 12., Pottendorfer Straße 5, Bauführer Bm. Rudolf Hartl, 12., Zeleborgasse 5 (5794).
- " " Zeleborgasse 30, bauliche Umgestaltung, Karl Klein, 12., Hauptstraße 51, Bauführer Bm. Hanns Steffel, 12., Pohlhgasse 12 (5828).
- " " Bonygasse 36, bauliche Umgestaltung, Michael Frantsch, im Hause, Bauführer Bm. Karl Fock, 11., Kopalgasse 55 (5790).

**Zentralsparkasse der Gemeinde Wien**

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8 — 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

**ISOTHERMOL****ING. OSKAR FREUND & CO.**

Ausführung aller Isolierungsarbeiten der Wärme-, Kälte- und Feuchtigkeits-Technik (ISOLIT)

Wien, XX.,  
Leithastraße 5  
Tel. A 47-505

13. Bezirk: Josef-Gangl-Gasse 32, Kanalanschluß, Dr. E. Seltenhammer-Hellmer, im Hause, Bauführer Bm. R. Firtz, 12., Schönbrunner Straße 254 (9674).
- " " Penzinger Straße 40, Wohnungssteilung, A. Vinciguerra, 13., Hochschulgasse 11, Bauführer Bm. Benirschke u. Wiehart, 17., Güpferlingstraße 6 (9711).
- " " Penzinger Straße 86, Türdurchbruch, Dr. F. Wittner, im Hause, Bauführer Bm. F. Sauer's Nachfolger, 4., Karolinengasse 5 (9719).
- " " Penzinger Straße 40, Wohnungsadaptierung, A. Vinciguerra, 13., Hochschulgasse 11, Bauführer Bm. E. Jung, 2., Obere Argartenstraße 62 (9752).
- " " Hofwiesengasse 21, Kamin, S. Schogger, im Hause, Bauführer Bm. S. Opawsky, 6., Linke Wienzeile 48-52 (9380).
- " " Schanzstraße 9, Wand, B. Straker, im Hause, Bauführer Bm. F. Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32 (9382).
- " " Einfiedeleigasse 32, Kanalanschluß, Niemann, Castillez, im Hause, Bauführer Bm. L. Roth u. Co., 16., Wilhelmminenstraße 197 (9537).
- " " Battmannngasse 39, Wohnungsadaptierung, E. Volkrot, Karl Rud, im Hause, Bauführer Bm. Gehler u. Weinberger, 2., Freilagergasse 4 (9589).
14. Bezirk: Jodengasse 6, bauliche Umgestaltungen, Marie Johnsteiner, Leopoldine Korb, im Hause, Bauführer Bm. Josef Hajzl, 14., Märzstraße 83 (14/2646/37).
- " " Kauerengasse 9, bauliche Herstellungen, Anna Kosauer, 15., Clementinergasse 15, Bauführer Bm. Johann Riesling, 14., Lohgasse 11 (14/2664/37).
15. Bezirk: Preslinggasse 41, bauliche Herstellungen, Jaime Cantu y Carbo, 3., Reissnerstraße 10, Bauführer Bm. Georg Meier, 3., Barchgasse 26 (15/2019/37).
- " " Heeresplatz Schmelz, bauliche Herstellungen, Bauabteilung der 2. Division, 1., Univeritätsstraße 7, Bauführer Bm. Jng. Heinrich Martinides, 3., Am Heumarkt 7 (15/2013/37).
- " " Burzbadgasse 12, bauliche Herstellungen, Karl Laa, im Hause, Bauführer Bm. Richard Brenner u. Co., 16., Rosseggergasse 39 (15/2007/37).
- " " Seidmannsgasse 7, bauliche Herstellungen, Jng. Norbert Krahulec, 12., Tichelgasse 22, Bauführer Bm. Jng. Kruschka u. Mayer, 16., Neulerchenfelder Straße 19 (15/2009/37).
16. Bezirk: Riehscheplatz 2, Kiofetteinbau, Anny Ruthner, im Hause, Bauführer Bm. Frz. Seidl, 16., Weinheimer-gasse 14 (N/300/37/B).
- " " Gregor-Mendl-Platz, E.-Z. 3766, Ottakring, Zubau, Josef u. Maria Firava, 16., Sandleitengasse 45, Bauführer Bm. Adalbert Beran, 16., Sandleitengasse 58 (G/284/37/B).
- " " Herbststraße 65, Adaptierung, Leop. Geismann, im Hause, Bauführer Bm. Ferdinand Lachinger, 16., Fehlgasse 12 (S/459/37/B).
- " " Lorenz-Mandl-Gasse 32-34, Materialschuppen, Bauerwerber und Bauführer Frz. Czernilofsky, 16., Lorenz-Mandl-Gasse 32 (S/508/37/B).
16. Bezirk: Hafnerstraße 48, Selche mit Kessel, Joh. Halouska, 16., Thaliastraße 104, Bauführer Bm. Math. Baier, 16., Rosseggergasse 33 (S/470/37/B).
18. Bezirk: Blaselgasse 28, Steinzeugrohrkanal, Dr. Frieda Hofe, im Hause, Bauführer Bm. Johann Deimel, 18., Saliergasse 22 (3889/37).
- " " Herbedstraße 88, Schuppenzubau, Anton Partik, im Hause, Bauführer Bm. Leo Weilguny, 18., Herbedstraße 136 (3698/37).
- " " Herbedstraße 90, Wandabtragung, Anton Partik, 18., Herbedstraße 88, Bauführer Bauunternehmung R. Kutschke, 7., Westbohnstraße 29 (3671/37).
- " " Währinger Gürtel 99, Ambulanzneubau, Israelitische Kultusgemeinde, 1., Seitenstettengasse 4, Bauführer Bm. Jng. Karl Weiner, 1., Riblungengasse 11 (3205/37).
- " " Scheiblsstraße 53, Stiegenhausausbau, Olga Kasp, im Hause, Bauführer Bm. Heinr. Zipfinger, 14., Pfeiffergasse 6 (4261/37).
- " " Türkenchanzstraße 23, Raumunterteilung, Dr. Fritz Paulik, im Hause, Bauführer Bm. Gustav Jahn, 15., Sechshaufer Straße 12 (3926/37).
- " " Salmansdorfer Straße 84, Steinzeugrohrkanal, A. J. Körber, 2., Erzherzog-Karl-Platz 18, Bauführer Bm. Emilian Cerman, 2., Sternedplatz 4 (4591/37).
- " " Gersthofer Straße 69, Garageeinbau, Dakalit-Nadl, im Hause, Bauführer Bm. Schnuparek & Marik, 19., Heiligenstädter Straße 115 (4593/37).
- " " Stadlgasse 27, Steinzeugrohrkanal, Viktor Burian, im Hause, Bauführer Bm. Jng. Fr. Bischoff, 19., Döbinger Hauptstraße 17 (4433/37).
19. Bezirk: E.-Z. 670, Unter-Sievering, Zubau einer Wohnung, Berta Stern, 5., Kliebergasse 15, Bauführer Bm. Heinrich Fischer, 19., Sieveringer Straße 80 (St-155/37).
20. Bezirk: Handelskai 129, Fluchtwehherstellung, Erste Wiener Walzmühle Bonwiller, Schoeller, Kellner A. G., im Hause, Bauführer Bm. W. F. Sommer, 10., Inzersdorfer Straße 119 (22.047).
21. Bezirk: Am Spitz 9, Gdb. Floridsdorf, Türöffnung in der Feuermauer, Silvia Mumb, im Hause, Bauführer Bm. Friedr. Dieß-Weidenberg, 21., Am Spitz 9 (B 1089/37).
- " " E.-Z. 163, Ostmarktgasse 35, Gdb. Donaufeld, Einstellraum für Kleinauto, Karl Knoblich, im Hause, Bauführer unbekannt (B 1096/37).
- " " E.-Z. 221, Gt. 498, Gdb. Jodlessee, Einfriedungsmauer, Karl Kraus' Erben, 21., Floridsdorfer Hauptstraße 3-7, Bauführer Bm. Jng. Richard Raab, 19., Weinberggasse 94 (B 1098/37).
- " " Schippergasse 50, Gdb. Groß-Jedlersdorf I, Ausbruch von Fenstern und Herstellung eines Satteldaches, Marie Sellner, im Hause, Bauführer Bm. Hans Glafauer, 14., Stättermayergasse 8 (B 1099/37).
- " " Prager Straße 62, R.-Nr. 319, Hohlziegelwand, Karl Kaszubsky, im Hause, Bauführer Bm. Josef Janouschek, 21., Daubergasse 52 (B 1100/37).

**Granitwerke Anton Poschacher, Wien**

Mauthausen (Tel. 4), Perg, Neuhaus (Tel. 3), Aschach, Oberösterreich

Alle Gattungen Granitsteinmetzarbeiten, Brückenquader, Monumente, Gruften, Einfassungen usw. Rohsteinlieferungen. Alle Sorten Granitpflastersteine, Rand- und Grenzsteine, Granitbruchsteine in jedem Quantum, Schotter, Sand, Riesel. • Holzsägewerk in Mauthausen

Zentralbüro: Wien, IV., Margaretenstr. 30 • Tel. B-29-2-24

Linoleum

Wollteppiche

Vorhangstoffe

**BLUM-HAAS A.G.**Mariahilferstraße 35, 104  
Mariahilferstraße 191  
Kärntnerstraße 63  
Wollzeile 13  
Landstr. Hauptstraße 32Lerchenfelderstraße 164  
Alserstraße 20  
Alserbachstraße 12  
Ottakringerstraße 39  
Kalvarienberggasse 46**HARDNER HART-ESTRICH**

DIE FÜHRENDE MARKE

GLÄNZEND BEWÄHRT!

RICHARD STRAUSS

WIEN VI, MARIAHILFERSTR. 85 • TEL. B 20 5 83

BAUGESELLSCHAFT  
**PAITL & MEISSNER**  
 STADTBAUMEISTER - STADTZIMMERMEISTER  
 Wien, XX., Forsthausg. 18-20 Tel. A 49-5-45  
 Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbeton-Bau, Kanalisierungen sowie  
 sämtliche Holzkonstruktionen. — Kontrahenten der Gemeinde Wien

# Brunsviga

Rechen-Maschinen

Additions-Maschinen

Wien 1, Parkring 8

R 23-2-41



### Renovierung.

19. Bezirk: Sollingergasse 41, Bauführer Bm. Joh. Alfcher & Co.,  
 13., Seditzgasse 108 (E-291/37-B).

### Abbrüche.

13. Bezirk: Lainzer Straße 143, Schuppen, Theodor u. Anna  
 Knollmayer, 13., Jagdantengasse 2, Bauführer  
 Bm. Johann Czerma, 14., Mariabilfer Straße 209  
 (9750).  
 20. Bezirk: Längs Hannovergasse—Othmangasse, Schuppen, J.  
 Strafoch u. J. Boners Nachf., 20., Brigittaplatz 1,  
 Bauführer Bm. Math. Hafelbacher, 10., Favoriten-  
 straße 231 (22.044).

### Grundabteilungen.

12. Bezirk: Altmannsdorf, E.-Z. 47, GSt. 46/1-10, Moritz,  
 Raoul, Camilla, Marianne Kuffner, Lindenthal,  
 Klemperer-Klemenau (22.034).  
 13. Bezirk: Ober-St. Veit, E.-Z. 197, GSt. 358/30, E.-Z. 197,  
 Bientalgründe, Esterr. Realitäten A. G., 1.,  
 Schottengasse 6, und Wiener Baugesellschaft i. L.  
 und Heinrich Göb, 13., Seylinggasse 10 (21.825).  
 " " E.-Z. 400, Unter-St. Veit, Adolf Holländer, 13., Bern-  
 brunngasse 32 (9762).  
 " " Adolfsstorgasse—Bowitzgasse—Himmelhofgasse, E.-Z.  
 1170, 1684, Ober-St. Veit, Auguste Gnesda, 9.,  
 Fersfelgasse 1 (9763).  
 " " Linzer Straße—Sampthwandtnergasse—Zolagasse, E.-Z.  
 523, Hütteldorf, Franz Schwarzenberger, 13., Linzer  
 Straße 476 (9417).  
 " " Elisabeth-Allee, E.-Z. 568, Lainz, Jilka Bondy, 19.,  
 Dollingergasse 1 (9418).  
 " " Ghelengasse—Einfiedeleigasse, E.-Z. 629, 604, Ober-  
 St. Veit, Ing. Felix Valenta, 13., Einfiedeleigasse  
 24 (9257).  
 16. Bezirk: Steinhofstraße, E.-Z. 1698 u. 3390, Ottakring, Leo-  
 pold Humer, 16., Auelegasse 20 (E/157/37/B).  
 19. Bezirk: E.-Z. 188, Heiligenstadt, Andy v. Zsolnay durch Ing.  
 Egon Wagner, 3., Gottfried-Keller-Gasse 13 (3-  
 317/37-B).  
 " " Grinzing, E.-Z. 48, GSt. 593, E.-Z. 226, GSt. 594/1,  
 Leopoldine Waller — Stadt Wien (21.845).  
 21. Bezirk: Stadlau, E.-Z. 63, GSt. 376, Friedr. Auringer, Leo-  
 pold Waltenberger durch Notar Dr. Karl Sport  
 (21.802).  
 " " Strebersdorf, E.-Z. 149, GSt. 218/1/6, Dr. Max Hor-  
 watsch, Notar, 21., Am Spitz 1, für Nagel-Lufsch  
 (21.814).  
 " " GSt. 703/1, 703/2, 703/4, 703/5, 703/6, Gdb. Aspern,  
 Franziska Schneider, 21., Flugfeldstraße (S 299/37).

### Fluchtlinien.

9. Bezirk: Alfer Straße 40, E.-Z. 47, GSt. 364/3, Brüder Redlich,  
 3., Salmgasse 2, Martin Großberg, 3., Arenberg-  
 ring 16 (21.997).

11. Bezirk: E.-Z. 5, Simmering, GSt. 13, Marie Tupy, 11., Fels-  
 gasse 7/58 (3314/37).  
 12. Bezirk: E.-Z. 1, GSt. 263/1, Gdb. Hefendorf, Schloßhaupt-  
 mannschaft Schönbrunn und Hefendorf (5774).  
 " " E.-Z. 556, GSt. 422/27, Gdb. Hefendorf, Leopold  
 Hausenberger (5793).  
 13. Bezirk: Hieginger Hauptstraße, E.-Z. 144, Ober-St. Veit,  
 Olga Weller, 13., Schweizertalstraße 36 (9366).  
 " " Mondweg, E.-Z. 1960, Hütteldorf, Johann Straßer,  
 13., Bierhänfelberggasse 86 (9367).  
 " " Elisabeth-Allee, Hieginger Friedhof, M.-Abt. 31 (9567).  
 " " Lainzer Straße, Jagdschloßgasse, E.-Z. 255, Lainz,  
 Kollegium der Ges. Jesu, 13., Lainzer Straße 138  
 (9454).  
 " " Laverangasse, E.-Z. 191, Speising, Andreas Breit-  
 egger, 13., Berghaidengasse 23 (9540).  
 " " Merkurweg, E.-Z. 1178, Hütteldorf, Matthias Buzolich,  
 13., Merkurweg 2 (9389).  
 " " Hirschgeldweg, E.-Z. 960, Speising, Franz Bötz, 8.,  
 Florianigasse 73 (9566).  
 " " Hieginger Aui, E.-Z. 187, Hieping, Georg Proepler,  
 13., Auhofstraße 40 (9644).  
 " " Auhofstraße, Ede Fleischgasse, E.-Z. 138, Unter-St.  
 Veit, Friederike Koboutschnit, 5., Zeinhofergasse 12  
 (9646).  
 " " Jupiterweg, E.-Z. 1245, Hütteldorf, Otto Kaller, 13.,  
 Jupiterweg 30 (9608).  
 " " Mantlergasse, E.-Z. 197, Teil, Ober-St. Veit, Hein-  
 rich Göb, 13., Seylinggasse 10 (9609).  
 " " Feldkellerergasse, E.-Z. 671, Speising, Hans u. Rosa  
 Haut, 12., Steinbauerergasse 11 (9677).  
 15. Bezirk: Coftagasse 6, E.-Z. 1244, Hainhaus, Wilhelm Brunn-  
 bauer, 7., Zieglergasse 53 (15/2005/37).  
 16. Bezirk: Gregor-Mendl-Platz, E.-Z. 4187/Ottakring, GSt. 684/1,  
 Karl Hader, 2., Obere Donaufstraße 6 (S/268/37/B).  
 " " Thaliastraße, E.-Z. 1832/Ottakring, GSt. 2655/1 und 2,  
 Bm. Karl Ebhart, 16., Suttengasse 77 (Z/72/37/B).  
 " " Baumeisterergasse, E.-Z. 35/Ottakring, GSt. 550/1, Aloisia  
 Rohmann, 16., Wienfeldergasse 60 b (B/142/37/B).  
 " " Heiderichstraße, E.-Z. 3060—3063 u. 1400/Ottakring,  
 Adolf Hauswirth, 16., Thaliastraße 92 (S/324/  
 37/B).  
 18. Bezirk: E.-Z. 192/P., Ing. Adalbert Kallinger (4571/37).  
 " " E.-Z. 625/Wa., Langfelder & Fuchler (4572/37).  
 " " E.-Z. 165/P., Ing. Hans Radlberger (4584/37).  
 19. Bezirk: Cobenzlgasse 62, Valerie Badaich, im Hause (2-145/  
 37-B).  
 " " E.-Z. 1825, Ober-Döbling, Julius Brunner, 18., Wa-  
 stengasse 16 (2-146/37-B).  
 " " E.-Z. 699, Unter-Sievering, Alfred Braun, 7., Kir-  
 chengasse 41 (2-147/37-B).  
 21. Bezirk: Parz. 509/49, Bauplatz 18, E.-Z. 347, Gdb. Aspern,  
 Marie Wapfel, 19., Heiligenstädter Straße 84 (E  
 497/37).

## MAX VUCKOVIC

Installationsbüro für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen.  
 Spezialist für geruchlose, patentierte Piß- und Klosettanlagen.

Wien, XIX., Billrothstr. 37 Tel. B 16-0-86, B 15-4-52

Mod. Pißanlage „ERFO“ tritt nur bei Benützung autom. in Funktion,  
 absolut geruchlos — Gebühr f. Wasserverbrauch in 24 Stunden 12—16 g.

## Chemische Fabrik

# TEJESSY & GLASS

Wien, 14., Sturzgasse 12

**TROCKENLEGUNG**

feuchter Mauern nach **System „Strömende Luft“**. **Thermophor-Schornsteine** die Sammelschornsteinanlage des modernen Hochbaues. Kostenvoranschläge promptest!

**Stadtbaumeister Albrecht Michler**

Wien, I., **Wildpretmarkt 2** — Telephon U-26-0-88

21. Bezirk: Vdt. E.-Z. 630, Parz. 1631/58, Gdb. Schwarzladenu, Anton u. Agnes Toporek, Adresse unbekannt (E 499/37).
- " " E.-Z. 155, E.-Z. 4, Parz. 1256/1, Gdb. Leopoldbau, Johann Niegelbauer, 21., Donaufelder Straße 47 (E 500/37).
- " " E.-Z. 347, Parz. 506, Gdb. Asperrn, Wilhelm u. Therese Kretschmer, 21., Erzherzog-Karl-Straße 249 (E 501/37).
- " " GSt. 2224/2, Gdb. Donaufeld, Baustelle 511 b, Block 32, Anna Degenbacher, 2., Weissenbachstraße 39 (E 503/37).
- " " Parz. 50/51, E.-Z. 1575, Gdb. Leopoldbau, Josef Kovar, Adresse unbekannt (E 504/37).

**Marktamt der Stadt Wien.****Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 12. bis 18. Dezember 1937.**

**Grünwaren:** Zufuhren: 17.954 q, um 2323 q weniger als in der Vorwoche. Der Markt war in der abgelaufenen Woche äußerst still.

Billiger wurden: Int. Karfiol, ital. Erbsen, kanar. Tomaten, Kohl, holl. Rotkraut, Vögelsalat. Teurer wurden: Artischoden minderer Qualität bei gleichzeitiger Verteuerung der besseren Ware, in gleicher Weise ital. Karfiol; einh. Weißkraut, holl. Weißkraut, einh. Rotkraut, ital. Häuptelsalat, Blätterspinat.

An Auslandsgemüse ist eingelangt aus: Belgien: Zichoriensalat, Spargel, Spargelspitzen, Fleischellerie. Frankreich: Artischoden, Fijolen, Spargel. Holland: Kraut, Schwarzwurzeln, Gurken. Italien: Koch- und Häuptelsalat, Karfiol, Artischoden, Erbsen, Fennocchi, Spargel, Tomaten. Ungarn: Knoblauch, Kren.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel: Artischoden per Stück 80—150, Karfiol per Stück einh. 25—50, ital. 50—90, ital. Zuderebsen per kg 190—240, Tomaten per kg kanar. 180—200, ital. 150—170, Blaukohl per Stück 12—16, Kohl per Stück Ia 12—16, IIa 7—12, Weißkraut per kg einh. 28—50, dän. 35—45, holl. 35—45, Rotkraut per kg einh. 45—55, holl. 50—60, Sprosskohl per kg 80—140, Vögelsalat per kg 50—100, Wiener Häuptelsalat per Stück 4—25, ital. 25—45, Kochsalat per Stück 4—16, per kg 30—50, ital. 20—35, breitgekräuter Salat per Stück 7—20, Spinat per kg Blätter 30—50, Stengel 15—25, Kohlrabi per Stück 5—20, ital. 20—25, feldm. per kg 25—35, ital. Spargel per kg 450—1100, belgischer 1300—1400, Stachys per kg 150—170, Salatrüben per kg 15—25, Salatellerie per Stück Ia 20—35, IIa 5—25, per kg 25—40, Zwiebeln per kg 12—20.

**Kartoffeln:** Zufuhren: 8514 q, um 912 q mehr als in der Vorwoche. Bei starker Anlieferung verbilligten sich Gelbe um 1/2 g, Rosen um 1/2—1 g und Juliperle und Rippfeler um 1 g.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel per kg: Gelbe 6—11, Rosen 7—11, Juliperle 13—16, Rippfeler 12—16.

**Obst:** Zufuhren: 10.382 q, um 1110 q mehr als in der Vorwoche. Bei reichlichem Angebot und schwacher Nachfrage ernährigten sich die Apfelpreise um 5—15 g, nur einzelne Sorten zeigten (qualitätsbedingt) ein Anziehen der Preise. Ein gleiches Bild zeigte sich bei Birnen und Weintrauben.

An Auslandsobst ist eingelangt aus: Amerika: Birnen. Italien: Apfel, Birnen, Maroni.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel per kg: Bananen 150—160, Weintrauben holl. 210—240, span. 180—210, Apfel einh. Belle fleur und Boskop 40—60, Krummstiel 30—50, Weinler 40—60, Chrysofester 30—40, Gold- und Kanadareinetten 30—60, graue Leber 30—40, Baumann 30—60, Kronprinz 40—70, Zigeuner 25—30, Brunner 30—50, Bohn 30—40, steir. Maschansker 15—50, Haslinger 30—50, Strudler 20—40, Wirtschaftsäpfel 15—25, ital. Diels Butterbirnen 110—120, Alexander 130—160, Hardenpontos 130

**ASDAG WIEN**

III. MARXERGASSE 25  
TELEPHON U 18-5-55

ASPHALTIERUNGEN  
DACHDECKUNGEN  
ISOLIERUNGEN  
ALLER ART

HOLZSTÖCKELPFLASTER  
STRASSENBAU

—140, Sommerzitrone 90—140, Winterzitrone 110—140, Pajtoren 60—70, verschiedene Tiroler Obelpfelsorten 90—120, Kastanien 40—120, Rüsse einh. 70—100, rumän. 100—140.

**Agurmen:** Zufuhren: 12.767 q, um 5954 q mehr als in der Vorwoche. Bei sehr reichlichen Zufuhren war die Nachfrage sehr schwach und es ernährigten sich daher die Preise für Orangen und Mandarinen.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel: Blutorangen per kg 110—120, span. Nabel 120—140, gelbe 80—100, Moro 120—140, Mandarinen 90—110, Augustware 110—140, Zitronen per Stück 5—8.

**Pilze:** Zufuhren: 13 q wie in der Vorwoche. Preislage unverändert.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel per kg: Champignons 300—400, offene (ältere) Ware 150—250, Herrenpilze getrocknet 450—550.

**Butter:** Zufuhren: 205 q, um 9 q mehr als in der Vorwoche. Die Preise blieben unverändert, jene für Außerkerthware waren fest.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel per kg: Teebutter paket. 440—500, offen 440—470, Tischbutter 420—460, Kochbutter 300—360.

**Eier:** Zufuhren: 929.000 Stück, um 117.000 Stück mehr als in der Vorwoche. Preise unverändert.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel per Stück: Frischeier 16—18, Küchhaus 12—14, eingelegte 13—14.

**Rindermarkt:** Auf dem Hauptmarkt notierten bei geringer Zufuhr und anfänglich lebhafter Nachfrage alle Rindergattungen und Qualitäten mit Ausnahme der Ia Ochsen um 3—5 g höher. Späterhin flaute die Kaufkraft ab und es notierten schließlich Ia Ochsen unverändert, IIa und IIIa um 2—3 g teurer, gute Kühe unverändert, Stiere und Weindvieh um 2—3 g teurer. Nachmarkt: Belanglos, schwache Hauptmarktpreise.

Es notierten in den Qualitäten Ia, IIa, IIIa: Ochsen incl. 80—150, jugosl. IIa 116—130, IIIa 100—111, rumän. 95—145, ungar. 95—150, Stiere 80—113, Kühe 80—109, Weindvieh 50—79.

**Schweinemarkt:** Auf dem Hauptmarkt verteuerten sich bei lebhaftem Geschäftsgang Fleischschweine, insbesondere leichte Ware in der Ia Qualität um 2 g, Mittelware um 3 g, mindere Schweine um 3—5 g per kg. Fettschweine, die gegenüber der Vorwoche von minderer Qualität waren, fanden nur schwache Nachfrage. Es verbilligten sich ungar. Herrschaftsfettschweine um 2—3 g, Lauerfett-schweine um 1—2 g per kg. Banaterschweine erzielten in der Ia Qualität feste Vorwochenpreise, die übrigen Sorten waren um 3 g per kg teurer. Nachmarkt: Gänzlich geschäftslos.

Es notierten in den Qualitäten Ia, IIa, IIIa: Fleischschweine lebend 133—166, Fettschweine lebend 152—162.

**Jung- und Stechviehmarkt:** Lebende Kälber wurden zu Vorwochenpreisen abgesetzt. Weidner Kälber verbilligten sich unter dem Druck eines überreichen Angebotes um 5—15 g per kg. Weidner Fleischschweine wurden um 5—10 g per kg billiger; auch die Schinkenfadeln notierten bis um 5 g per kg billiger. Fettschweine notierten schwach vorwöchentlich. Schafe ohne Fell, Lämmer, Kitz und Ziegen wurden zu Vorwochenpreisen gehandelt. Das als Beiladung auf den Markt gebrachte Rindfleisch wurde um 10 g höher verkauft als in der Vorwoche.

Es notierten in den Qualitäten Ia, IIa, IIIa: Kälber lebend 110—150, ausgeweidet 125—190, Fleischschweine ausgeweidet 175—210, Fettschweine ausgeweidet Ia 185—195, Lämmer ausgeweidet 100—150, Schafe ausgeweidet 120—160, Kitz ausgeweidet 150 (Ia), Ziegen ausgeweidet 55—80.

**Großmarkthalle, Abt. f. Fleischwaren:** Die Gesamtbahnezufuhren betragen 9 Waggons mit 46,4 t und waren somit um 2,6 t größer als in der Vorwoche.

**Großhandel:** Die Marktlage war anfänglich etwas unsicher und es bildeten sich die Preise erst am Donnerstagmarkt klarer heraus. Zu Wochenbeginn notierten Kälber fester, erliefen jedoch am

## Flächenwidmungs- und Bebauungspläne.

Beschlüsse und Planbeilagen sind gegen Ersatz der Vervielfältigungskosten in der M.-Abt. 9, 1. Bez., Neues Rathaus, Stiege 5, Hochparterre, erhältlich.

### Kundmachungen.

M.-Abt. 23/982/37, Plan Nr. 1138.

Zeifekung und Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen der Vorortelinie, der Stadtbahn, der Zehenthof-, Pfarrwiesengasse, Grinzinger Allee, Grinzinger Straße, Straße 1, Wallmoden-, Silber- und Formanekgasse in Döbling, 19. Bezirk. (Genehmigt mit Entschliessung des Bürgermeisters vom 11. Oktober 1937.)

M.-Abt. 23/1658/37, Plan Nr. 1157.

Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet an der Margaretenstraße, Ecke Paulanergasse im 4. Bezirk. (Genehmigt mit Entschliessung des Bürgermeisters vom 2. Dezember 1937.)

Vom Wiener Magistrat, Abt. 23, im selbständigen Wirkungsbereich.

## Gewerbebeanmeldungen.

10. Dezember 1937.

Rudolf Sommer, Handel mit Waschartikeln, Parfümeriewaren und Artikeln des täglichen Bedarfs unter Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste, B.-G.-Bl. II—Nr. 326/1934, angeführten Waren, 1., Burg, Passage, Lokal 7. — Ottokar Karinger, Handelsagentur, 1., Dominikanerbastei 19. — Offene Handelsgesellschaft „Germann Fischer & Sohn“, Handel mit Garnen, Handarbeitsmaterialien und Seifenartikeln, 1., Kothmessenrgasse 3. — Anna Waigener, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, 1., Ugeß 4. — Ernestine Hamburger, Übersetzungsbüro, 1., Mahlerstraße 5. — Offene Handelsgesellschaft „Hans, Hermann & Fritz Gürtler“, Handelsagentur, 1., Stofz im Himmel 1. — Leopold Karniol, Kunstharpfesserei, 2., Freilagergasse 4. — Leo Wein, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, 3., Madestyrstraße 31. — Helene Dick, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln, unter Ausschluß derjenigen Waren, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, jedoch einschließlich von Kaffee-Ersatzmitteln, Reis und Süßfrüchten, 3., Schlachthausgasse 9. — Leo Braun, Gemischtwarenhandel mit Ausschluß von Lebens- und Futtermitteln, 4., Rechte Wienzeile 21. — Leo Braun, Garagierung von Automobilen, 4., Rechte Wienzeile 21. — Marianne Kaltner, Handel mit Parfümeriewaren und Haushaltsgegenständen mit Ausschluß des Handels mit den an den großen Befähigungsnachweis gebundenen Waren, 6., Schmalzergasse 20. — „Plantana“, Kolonialwarenhandel, Gesellschaft m. b. H., Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten und rüchlich des Verkaufes nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebundenen Waren im großen, 6., Wallgasse 37. — Emil Grab, Großhandel mit Textil-, Leder-, Taschnernwaren und Detailhandel mit Leder-galanterie- und Taschnernwaren sowie mit Rucksäcken, 9., Bauernfeldplatz 4. — Hermine Wohat, Handel mit Lebens- und Genussmitteln, Kaffeesurrogaten, Kakao-, Tafelöl, Süßfrüchten, Reis, Fleisch- und Fischkonserven sowie Flaschenbier und Artikeln des Haus- und Küchenbedarfes, 9., Höfergasse 3. — Dr. Jidov Leibel, Handelsagentur, 9., Kollingasse 13. — Leopoldine Pauser, Handel mit Strick- und Wirtwaren sowie einschlägigen Kurzwaren, 9., Liechtensteinstraße 56. — Rudolf Friedrich Frank, Handschuhmachergewerbe, 9., Liechtensteinstraße 105. — Karoline Demel, Wäscher- und Wäschebügler, beschränkt auf die Übernahme, und Wäscherollergewerbe, 9., Böblingergasse 2. — Lasko Jorgács, Schaufensterarrangeur, 9., Müllnergasse 15. — Elisabeth Jäckel, Wäschewarenherzeugung, 9., Porzellangasse 8. — Ferdinand Trauner, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Brantwein- und Teeschänke, 9., Sechszshimmulgasse 17. — Jng. Friedrich Niedermayr, Erzeugung und Reparatur von Elektrogeräten, beschränkt auf den Zusammenbau fertig bezogener Bestandteile, 9., Seberingasse 9. — Jng. Friedrich Niedermayr, Erzeugung und Reparatur von Radioapparaten, beschränkt auf den Zusammenbau fertig bezogener Bestandteile, 9., Seberingasse 9. — Franz Grill, Mechanikergewerbe, 9., Währinger Straße 48. — Josefa Vie-ringer, Handel mit Nohlederwaren und Waschelein, 12., Arndtstraße 80. — Jgnaz Duffel, Schuhmachergewerbe, 12., Schönbrunner Straße 183. — Otto Nikolai, Handel mit optischen Instrumenten und Bedarfs-

artikeln sowie mit Elektromaterial, 12., Stroberggasse 34. — Moritz Markus Navik, Marktfahrgewerbe, 14., Mariahilfer Straße 211. — Otto Stanzel, Anstreichergewerbe, 15., Grünhausgasse 3. — Geza Bertler, Großhandel mit Viktualien, 15., Grenzgasse 4—6. — Carolina Frankl, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Herstellung von Damen- und Kinderkleidern, 15., Sechshauer Straße 4. — Paul Benz, Handel mit Bürsten, Besen, Pinseln, Korbmwaren, Seifen, Gummiwaren und einschlägigen Haushaltsartikeln, 16., Degen-gasse 40. — Augusta Ehrlich, Handel mit Lebensmitteln und Konsum-waren mit Ausnahme der in der Artikelliste der in der Vdg. des B.-M. j. S. u. B. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. 326/II, angeführten Waren, jedoch einschließlich Zucker, Kaffee, Tee und Gewürzen, 16., Friedrich-Kaiser-Gasse 60. — Franziska Klusko, Handel mit Lebensmitteln, Konsum-, Spezerei-, Kolonial- und Materialwaren, ge-brannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Flaschenbier, 16., Römberggasse 42. — Johann Mayer, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 18., Kreuz-gasse 23. — Johann Ludwig Koch, Handel mit Obst und Obstwein in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden, 21., Hirsch-stetten, an der Süssenbrunner Straße, Radlgrund, Parz. 30. — Marie Hammer-schmied, Handel mit Wein in handelsüblich ver-schlossenen Flaschen und Gebinden, 21., Rnthnergasse 48.

11. Dezember 1937.

Heinrich Karp, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial- und Spezereiwaren, Flaschenbier und gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, 2., Heinestraße 34. — Josef Holzstein, Handel mit Gold-, Silber-, Bijouterie-, Spiel-, Radler-, Elektro-, Parfümerie-, Gummi-, Kautschuk-, Strick-, Wirt-, Glas-, Por-zellan-, Leder- und Papierwaren, Edelmetallen, Rauchrequisiten, Edelsteinen, Radio- und Photoartikeln, Fahr- und Motorrädern, Musik-instrumenten, Bettfedern, Haushaltsartikeln, Hüten, Schuhen, Teppichen, Schirmen, Pelzen, Wolle, Haus- und Küchengeräten, Schreib-, Rechen- und Nähmaschinen, Papier, Leder, Automobilen, Möbeln, Briefmarken und Lebens- und Futtermitteln, alles mit Ausschluß der in der Artikelliste B.-G.-Bl. II—Nr. 326/1934, angeführten Waren, 2., Prater Straße 23. — Wilhelm Steinbof, Handel mit Petroleum und Brennspritus, 2., Schmelzgasse 5. — Wolf Horovik, Handels-agentur, 2., Laborstraße 51. — Hermine Krenn, Handel mit Haus-haltungsartikeln und Lebensmitteln, mit Ausschluß der in der Artikel-liste, B.-G.-Bl. II—Nr. 326/34, angeführten Waren, 4., Karls-gasse 5. — Offene Handelsgesellschaft „Jng. Werner & Neuzha, „Dabog“, Tankanlagen- und Apparatebau, Mechanikergewerbe, 4., Schönburgstraße 13. — Johann Tanzberger, Gast- und Schank-gewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, 4., Wehringergasse 38. — Hermann Leopold Kaltenegger, Handel mit Eisen- und Metall-waren sowie mit Haus- und Küchengeräten, 5., Arbeitergasse 37. — Maria Seefried, Handel mit Randiten, Konditoreiwaren, Schokolade-waren, Fruchtjäften, Krachern, Sodawasser und Gefrorenem, 5., Blechturm-gasse 7. — Wilhelm Gold, Großhandel mit Lebens- und Genussmitteln unter Ausschluß des Handels mit den in der Artikel-liste, B.-G.-Bl. II—Nr. 326, angeführten Waren, 5., Bräuhausgasse 8. — Pauline Marie Perlau, Handel mit Papier-, Kurz- und Galan-teriewaren und Rauchrequisiten in Verbindung mit dem Betrieb einer Tabak-Trafik, 5., Castelligasse 22. — Josef Karzer, Fleisch-hauergewerbe, 5., Jahngasse 44. — Marie Trantina, Sticker-gewerbe (mit Ausschluß der handwerksmäßigen Gold-, Silber- und Perlen-schneiderei), 5., Laurenzgasse 14. — Paul Reininghaus, Graphologie, sofern sie ausschließlich die Schriftenvergleichung und die Charakter- deutung zum Gegenstande hat, 5., Mittersteig 8. — Andreas Krifa, Zimmerputzen mit Ausnahme des Reinigens von Tapeten, 5., Ram-penstorfergasse 29. — Johann Gusel, Handel mit Grünwaren, 5., Schönbrunner Straße 42. — Samuel Schreier, Handel mit Strümpfen, Pelzen, Hüten, Toiletteartikeln, Galanteriewaren, Schuhen, Wäsche, Knöpfen und Photoapparaten im kleinen, 5., Schönbrunner Straße 147. — Franz Plank, Handel mit Papier-, Kurz- und Galan-teriewaren und Rauchrequisiten, jedoch nur in Verbindung mit dem Betrieb einer Tabak-Trafik, 5., Stöbergasse 10. — Roman Haas, Gemischtwarenhandel, 5., Wiedner Hauptstraße 84. — Marie Hum-poit, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damen-kleidern, 13., Cumberlandsstraße 45. — Alois Zeus, Garagierungs-gewerbe, 13., Feldmühlgasse 7. — Margarete Cuf, Wäschewaren-herzeugung, beschränkt auf Herren-, Damen- und Bettwäschherzeugung, 13., Gadinger Straße 57. — Carl Greiner, Handelsagentur, 13., Hobilgasse 156. — Adam Lipp, Handel mit Gemischtwaren, mit Ausschluß von solchen, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, 13., Huster-gasse 12. — Anna Relca, Strickwarenherzeugung, 13., Mitteldorfer Straße 133. — Eva Noha, Galten von Räumen zur Einstellung von Kraftfahrzeugen, 13., Laurentiusplatz 1. — Maria Nobicht, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln mit Ausschluß von solchen, deren Verkauf an den großen Befähigungs-

nachweis oder an eine Konzession gebunden ist, 13., Leogasse 1. — Aloisia Schütz, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln mit Ausschluß von solchen, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis oder eine Konzession gebunden ist, 13., Märzstraße 124. — Emil Machowetz, Handel mit Grabaus schmückungsgegenständen, 13., Waidhausentstraße 25. — Karl Wagner, Fleischschlächtergewerbe, 16., Habichergasse 39. — Johann Krainer, Handel mit Spielwaren, Harmoniken und Galanteriewaren, 17., Herbedstraße 75. — Anna Korisch, Kleinhandel mit Brennmaterialien, unter Ausschluß des Handels mit flüssigen Brennstoffen, 20., Hellwagstraße 16 a. — Ludwig Ujhazi, Handel mit Briefmarken zu Sammlerzwecken und mit philatelistischen Bedarfsartikeln, 20., Rastfaßgasse 1 a. — Josef Zuma, Handel mit Dachpappe, 21., Siemensstraße 101.

### 13. Dezember 1937.

Benno Fleischmann, Alleinhaber der Fa.: „Grünbaum & Brüd.“, Gemischtwarenhandel, 2., Czerningasse 14. — Anton Banauer, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, 4., Margaretenstraße 32. — Ernst Richter, Fleischschlächtergewerbe, 4., Schaumburggasse 4. — Verein zur Erhaltung der Kaiserin-Elisabeth-Gedächtniskirche auf dem Hochschneeberg, Konzession nach § 2, Punkt b, der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. Nr. 148/1935, zur Veranstaltung von Gesellschaftsfahrten auf den Hochschneeberg, nach St. Corona und nach Maria Lanzendorf, 5., Kriehuberggasse 27. — Ludwig Friebl, Graveurgewerbe, 6., Agidigasse 20. — Kurt Fischer, Vermittlung von Personalkrediten und Auktionsgeschäften sowie Beratung in Auktionsangelegenheiten, 6., Linke Wienzeile 14. — Rosa Schönel, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, 6., Windmühlgasse 11. — Friederike Sieber, Handel mit Kurzwaren, 7., Lindergasse 26. — Marie Hiermannseder, Handel mit Obst, Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Fruchtstäben, Gefrorenem, Kracherln, Sodawasser mit und ohne Zusätze, Obstweinen und Traubenweinen in handelsüblich verschlossenen Flaschen, 7., Siebensterngasse 40. — Anna Uchytel, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung und Reparatur von Damenkleidern, 7., Wimmerergasse 46. — Josef Danel, Handel mit Radioapparaten, deren Bestandteilen und Zubehör, 8., Alberggasse 17. — Anna Schaffhäuser, Herstellung von Kerzenhilfen für elektrische Beleuchtungszwecke aus fertig bezogenen Bestandteilen mit Ausschluß jeder handwerksmäßigen Tätigkeit, 8., Verchenfelder Straße 128. — Theodor Schweitzer, Alleinhaber der Fa.: „Gebrüder König“, Verleihen von Maler- und Anstreicherutensilien sowie von Handwagen und Leitern, 10., Sudranstraße 167. — Pauline Kugler, Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Fruchtstäben, Sodawasser, Kracherln und Gefrorenem, beschränkt auf die Führung eines Büfettis, 10., Quellenstraße 197 (Kino Bernhardtal, Lontino, Friedensaal). — Josef Wallner, Tischlergewerbe, 10., Triester Straße 1 h. — Karl Ern, Konzession mit der Berechtigung zur Verwaltung von Gebäuden, 12., Haschlaggasse 7. — Ludwig Knabl, Tischlergewerbe, 12., Murlingengasse 50. — Josef Rath, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 14., Goldschlagstraße 70. — Margarethe Stratovich, Wäschewaschanstalt, 14., Grimmgasse 26–28. — Theresia Himmel, Marktviktualienhandel, beschränkt auf Butter, Eier und alle Wollereiprodukte, 14., Schwendermarkt, Stand 191. — Julie Pivec, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, 18., Währinger Straße 85. — Anna Jäger, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 21., Frömmelgasse 42.

### 14. Dezember 1937.

Karl Machel, Übernahme von Fahrrädern zur Aufbewahrung, 1., Eberdorferstraße 3. — Jakob Spiner rekte Scherzer, Handel mit Reisequasiten, Galanterie- und Parfümeriewaren, 1., Fleischmarkt 14. — Josef Goldner, Inlassbüro gewerbmäßige Einziehung fremder Forderungen mit Ausnahme der als Bankgewerbetätigkeit nicht unter die Gewerbeordnung fallenden Einziehung von Wechseln und Schecks, kaufmännischen Anweisungen und Verpflichtungsscheinen, 1., Sebgasse 6. — Karl Georg Ragutisch, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 1., Vandskrongasse 6. — Christine Silber, Handel mit Lebens- und Genußmitteln sowie mit den Artikeln des täglichen Haushaltbedarfes unter Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste B.-G.-Bl. II-Nr. 326/1934, angeführten Waren, 1., Maria-Theresien-Straße 10. — Dr. Karl Layenthal, Handelsagentur, beschränkt auf die Vermittlung in Versicherungsangelegenheiten, 1., Maria-Theresien-Straße 32. — Sara Sommerfreund, Handel mit Wäsche und Wirtwaren, 1., Rotenturmstraße 20. — Elfa Fitelberg, Schönheitspflege, 1., Wollzeile 14. — Offene Handelsgesellschaft „Orienthaus“, R. Königfest, Gemischtwarenhandel, 2., Obere Donaufstraße 109. — Siegmund Salli Manasse, Erzeugung von zahntechnischen Bedarfsartikeln (unter Ausschluß jeder handwerksmäßigen Tätigkeit), 3., Beatrizgasse 5. — Berta Helene Maurer, Wäscher- und Wäschebügelergewerbe mit der Be-

schränkung der Gültigkeit auf die Führung einer Übernahmestelle von Wäsche zum Waschen und Bügeln, 3., Landstraßer Gürtel 13. — Anna Selzra, Handel mit Wirtwaren, Kostenträgern, Gamaschen, Sodenhältern, Strumpfhältern, Krawatten, Shawls sowie einschlägigen Kurzwaren (Kragenknöpfen etc.), Gummifeilbeseffen und orthopädischen Artikeln sowie Handschuhen aller Art, 4., Favoritenstraße 36. — Anna Tischler, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 6., Webgasse 3. — Offene Handelsgesellschaft „Grünwald & Sonntag“, Gemischtwarenhandel, 17., Hernauer Hauptstraße 165. — Hermine Epich, Handel mit Haus- und Küchengeräten und Elektromaterialien, 18., Karl-Red-Gasse 4. — Berc Terzivan, Wäschewaschanstalt, 18., Schulgasse 30. — Rosina Schmid, Handel mit Lebensmitteln, Konsum-, Spezerei-, Kolonial- und Materialwaren, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Flaschenbier, 18., Sommergasse 6. — Franziska Schingauz, Naturblumenhandel und Naturblumenbindergewerbe, 18., Währinger Gürtel 1. — Wenzel Ambros, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 20., Hannovergasse 17. — Hermine Lupy, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial- und Spezereimwaren, gebrannten geistigen Getränken, Flaschenbier, Haushaltsartikeln einschließlich Petroleum und Spiritus, jedoch mit Ausnahme der übrigen Material- sowie Textil- und Eisenwaren, 21., Erzherzog-Karl-Straße 134. — Theodor Straube, Handelsagentur, 21., Langobardenstraße 35. — Johann Niegelbauer, Sand- und Schottergewinnung, 21., Leopoldauer Straße—Schägingerweg, Parzelle 1255.

### 15. Dezember 1937.

Dr. Johann Schürff, Expeditionsgewerbe, 1., Concordiaplatz 5, Zweigniederlassung. — Katharina Hajek, Handel mit Christbäumen, 2., Prater Straße, Ecke Rotensterngasse vor der Johanneskirche. — Helene Gafner, Gemischtwarenhandel, 3., Fasungasse 1 (Ecke Obere Bahngasse 2). — Oskar Pleticha, Tapezierergewerbe, 3., Landstraßer Hauptstraße 84. — Hubert Knoll, Handelsagentengewerbe, 3., Mathäusgasse 4. — Otto Georg Gregor, Handel mit Obst, Agrumen, Bananen und Grünwaren, 3., Radetzkyplatz, Markt Stand 99. — Alois Matthias Winter, Gemischtwarenhandel, 3., Trubelgasse 7. — Dr. Karl Kreiter, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, 4., Favoritenstraße 44. — Mauro Caprioli, Großhandel mit Obst, Agrumen und Gemüse, 4., Große Neugasse 34. — Johann Neuhäuser, Handel mit Eiern, Butter, Geflügel, Obst, Waldfrüchten, Agrumen und Gemüse, 4., Rainergasse 18 a. — Alois Berger, Handel mit Lebens- und Genußmitteln, Kolonial- und Spezereimwaren, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, Flaschenbier und Artikeln des täglichen Haushaltbedarfes, der Handel mit letzteren jedoch mit Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste B.-G.-Bl. II-Nr. 326/34, angeführten Waren, 5., Einsiedlergasse 44. — Franziska Trautner, Handel mit Parfümeriewaren, Toiletteartikeln und Artikeln des täglichen Haushaltbedarfes unter Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste B.-G.-Bl. II-Nr. 326/34, angeführten Waren, jedoch einschließlich Petroleum, Benzin und Spiritus, 5., Einsiedlergasse 52. — Antonie Reisenberger, Handel mit Obst, Gemüse und Agrumen sowie mit Essig, Suppenwürze, Gemüsekonserven, Eiern und Speiseölen (letztere, soweit diese nicht an den großen Befähigungsnachweis gebunden sind), 5., Margaretenstraße 101. — Marie Horváth, Lebensmittelhandel mit Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste B.-G.-Bl. II-Nr. 326/34, genannten Waren, 5., Margaretenstraße 113. — Salomon Eisenpreis, Handelsagentur, 5., Schönbrunner Straße 125. — Ottilie Rojan, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, 6., Kafarnengasse 18. — Oskar Sachsel, Alleinhaber der Fa.: „Sachsel & Co.“, Handel mit Bettbänken und Lotterbetten, 7., Burggasse 105. — Magdalena Kedi, Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Koks, 7., Fajzieder-gasse 2—Gardogasse 3. — Israel Asriel Peizath, Uhrmachergewerbe, 7., Verchenfelder Straße 73. — Adolf Kalina, Gemischtwarenhandel im großen, 7., Neubaugasse 45. — Leopoldine Bapst, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial- und Spezereimwaren, Flaschenbier, gebrannten geistigen Getränken und Artikeln des täglichen Haushaltbedarfes, mit letzteren jedoch nur unter Ausschluß der in der Artikelliste B.-G.-Bl. II-Nr. 326/1934, angeführten Waren, 7., Schottenfeldgasse 53. — Ludmilla Veran, Erzeugung kunsttönerer Gegenstände mit Ausschluß jeder Tätigkeit, die den Gegenstand eines handwerksmäßigen Gewerbes bildet, 7., Schottenfeldgasse 78. — Adolf Bauer, gewerbmäßige Beratung von Lichtspielunternehmungen, 7., Sauersterngasse 42. — Emilie Horner, Erzeugung von Herren- und Damengürteln aus Leder, Stoff, Samt, Wachsstock, Gummibändern und Gummistoff, 7., Urban-Loritz-Platz 1. — Joseph Sedlmaier, Schuhmachergewerbe, 10., Buchengasse 8. — Marie Reiner, Handel mit Spielwaren, 10., Favoritenstraße 80. — Josef Staringer, Fleischhauerergewerbe, 10., Herzgasse 10. — Leopold Binder, Tischlerergewerbe,

10., Hofherrgasse 16. — Louise Böckling, Wäscher- und Wäschebülgler-gewerbe, beschränkt auf eine Uebernahmestelle, 10., Landgutgasse 22. — Alfred Wintoch, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial-, Spezerei- und Parfümeriewaren, Petroleum, Spiritus und mit Weinen und Likören in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, Flaschenbier sowie mit Artikeln des täglichen Haushalt- und Küchenbedarfes, unter Aus-schluß jener Waren, deren Verkauf an eine Konzession (besondere Be-willigung) gebunden ist, 10., Lazenburger Straße 64. — Bonaventura Ebenhöf, Kiemergewerbe, 10., Fernerstorfergasse 47. — Wil-helm Franz Almer, Kleidermachergewerbe, 10., Triester Straße 51—53. — Maria Anna Schwab, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial-, Spezerei- und Spezereiwaren, gebrannten geistigen Getränken, Flaschenbier, Ma-terialwaren und Artikeln des täglichen Haushaltverbrauches, letztere mit Ausschluß der übrigen an den großen Befähigungsnachweis ge-bundenen Waren, 11., Vorhofstraße 63. — Robert Josef Schwendt, Spielfartenreinigung, 13., Gütteldorfer Straße 155. — Adolf Ma-calla, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, 13., Penzinger Straße 25. — Friedrich Haubner, Handelsagentur, 13., Pfadenhauer-gasse 20. — Franz Häußler, Papier-, Kurz-, Galanteriewaren und Rauchrequisitenhandel in Verbindung mit einer Tabak Trafik, 14., Märzstraße 33. — Hubert Ernst, Konditorengewerbe, 14., Sechs-hauser Straße 83. — Janaz Dokulil, Konditorengewerbe, 15., Güttel-dorfer Straße 42. — Charlotte Preiß, Handel mit Gemüse- und Obstkonserven, Gemüse, Essig, Senf, Marmeladen, Honig, Frucht-säften, Apfif, Mayonnaise und Olen, mit Ausnahme der in der Artikelliste der Wdg. des B.-M. für Handel und Verkehr vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. II-Nr. 326, angeführten Ole, 16., Herbststraße 47. — Samuel Schmied, Handel mit Herrenkleidern, 16., Thaliastraße 85. — Viktoria Berneth, Handel mit Papier-, Schreib-, Zeichenutensilien, Kurzwaren und Rauchrequisiten, 17., Wichtelgasse 70. — Johanna Marie Dufour, Handel mit Strick-, Wirt- und einschlägigen Kurzwaren, Wolle und Garnen, ferner mit Lederhandschuhen, Hän-dern, Spitzen, Damemwäsche und Modewaren, 18., Sternwartestraße 3. — Reichsbund der katholischen deutschen Jugend Österreichs-Diöze-sanverband Wien, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 21., Mühlgrundgasse 277 (Stadt, Strandbad Stadlan).

16. Dezember 1937.

Flora Mark, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Speisewirtschaft, 2., Ausstellungstraße 3. — Josef Karl Bednarz, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Restaurants, 3., Reatrigoasse 1 (Landstraher Hauptstraße 10). — Max Rohout, Summi-reparaturanstalt, 3., Ditscheingasse 3. — Ferdinand Johann Kou-della, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln unter Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste B.-G.-Bl. II-Nr. 326/1934 angeführten Waren, 3., Reiserstraße 25. — Franz Scholz, Kleidermachergewerbe mit der Beschränkung der Gültigkeit auf die Erzeugung und Ausbesserung von Hosen, 3., Rennweg 22. — Johann Dittmann, Konzession nach § 15, Rkt. 4, der Gew.-Ordg. zum Per-sonentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 1656 mit den sich aus der Min.-Wdg., B.-G.-Bl. Nr. 156/37 ergebenden Beschränkungen, 4., Margaretenstraße 26. — Maria Zachar, Wäscher- und Wäsche-bülglergewerbe, beschränkt auf die Uebernahme, 4., Preßgasse 29. — Leopoldine Romsperger, Modistengewerbe, 4., Treitlstraße 1. — Katharina Bernheier, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial- und Spe-zereiwaren, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich ver-schlossenen Flaschen und Flaschenbier, 4., Wiedner Hauptstraße 51. — Franz Klima, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Herstellung von Damenkleidern, 8., Lange Gasse 37. — Rudolf Kaller, Handel mit Christbäumen, 8., Lerchenfelder Gürtel, Ede Lerchenfelder Straße, rechts bei der Bedürfnisanstalt. — Leopold Remezel, Schönheitspflege und Maniküre, 8., Strozsigasse 32. — Leopold Bregner, Fleischelcher-gewerbe, 9., Mserbachstraße 27. — Johann Willander, Handel mit Uniformsorten aller Art, Militärproprietäten und Pferdeausrüstungs-artikeln, 9., Berggasse 34, Halle. — Johann Gezer, Kleidermacher-gewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Herrenkleidern, 9., D'Orfngasse 10. — Josef Birbach, Handel mit Obst, Gemüse, Oran-gen, Zitronen und Kartoffel, 9., Fuchsthallergasse 13. — Wilhelm Richter, Handel mit Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern sowie deren Zubehör und Bestandteilen, 9., Lazarettgasse 6. — Siegfried Weiß, Handel mit Parfümeriewaren, Haushaltsartikeln und Ma-terialwaren, 9., Liechtensteinstraße 10 a. — Jolan Brill, Handel mit Drechslerwaren, Bijouteriewaren, Schirmen, Galanteriewaren, Leder-waren, Reifseffern und Taschnern, 9., Liechtensteinstraße 13. — Laurenz (Korenz) Scholdan, Glasergewerbe, 9., Ruzsdorfer Straße 86. — Wilhelm Kohn, Alleinhaber der Fa.: „Wiener Bastbandfabrik Wilhelm Kohn“, fabrikmäßige Erzeugung von Bändern, fabriks-mäßige Zwirnerei, Spulerei, Adjutierung und fabrikmäßige Er-zeugung von Effektwirnen, 9., Spittelauer Lände 13. — Leopold Freyhöfl, Schlossergewerbe, 9., Tendlergasse 8. — Johann Span, Handel mit Parfümerie-, Galanterie-, Spiel-, Papier- und Kurzwaren,

**ASPHALT-**Werke  
 Ing. **GÄRTNER**  
 & **MEGNER**

Wien, I., Eschenbachgasse 10. Tel. A 38-0-90  
 Asphaltierungen, Isolierungen, Schwarzdeckungen aller Art

Gaushaltungsartikeln, Material- und Farbwaren, 16., Brunnengasse 37. — Anna Franke, Gemüsekonservenerzeugung, 16., Friedrich-Kaiser-Gasse 5. — Emanuel Beranek, Erzeugung von Büsten und Schaufensfiguren aus Wachs, Papiermaché- und Hartmasse, 16., Ganglbauerstraße 19. — Maria Gallistl, Handschuhnähen mit Aus-schluß jeder einem handwerksmäßigen Gewerbe vorbehaltenen Tätig-keit, 16., Herbststraße 101. — Rudolf Wyborny, Holzzerkleinerung und Bundholzerzeugung, 16., Kernstockplatz 11. — Friedrich Heinze, Klein-handel mit Brennmaterialien, 16., Bayergasse 15. — Ludwig Zmand, Eishandel, 16., Redtenbachergasse 76. — Theresia Kritsch, Handel mit Lebensmitteln, Konsumwaren mit Ausschluß der in der Artikelliste B.-G.-Bl. II-Nr. 326, aufgezählten Waren, jedoch mit Einschluß von Kaffee-Ersatzmitteln, Reis, Fleisch-, Fisch- und Wurstkonserven, 16., Bernhardtstraße 6. — Maria Dopplinger, Handel mit Lebensmitteln, Konsum-, Spezerei- und Kolonialwaren, 17., Pezzlgasse 31. — Alois Engelhart, Schuhmachergewerbe, 17., Rosensteingasse 53. — Eduard Kreffe, Handelsagentur, 19., Boshstraße 19. — Henriette Maria See-mann, Handel mit Textil-, Strumpf-, Strick-, Wirt- und Kurzwaren, Sport- und Arbeitskleidern und Schuhen, 19., Heiligenstädter Straße 107. — Siegmund Dreifurs, Darlehensgewährung und -vermittlung mit Ausschluß der Hypothekendarlehensvermittlung, 19., Kreindlgasse 26. — Hermann Böcklinger, Großhandel mit Christbäumen, 19., Ruzsdorfer Lände 37.

**Arbeitsvergebungen.**

Die Anbotbehele (Pläne, Kostenanschläge, Bedingungen usw.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, falls verkäuflich, im Druck-sortenverlag der städtischen Hauptkasse bezogen werden.

Die Anbote sind in Dr in den Bedingungen vorgeschrie-benen Form zu überreichen.

Verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig aus-gestattete Anbote werden nicht berücksichtigt.

Der Stadt Wien bleibt die freie Auswahl unter den Be-werbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magi-stratsabteilung erteilt.

Die **M.-Abt. 28, 7.**, Hermannngasse 24—28, 2. Stiege, 2. Stock, vergibt Baumeisterarbeiten (Tarifpreise 1932):

1.  
 Für die Sohleninstandsetzung im linken Wienfluß-Sam-melkanal, von der Johannesgasse bis zur Überfallkammer im Stadtpark im 1. Bezirk  
 Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 24.750,—.

2.  
 Für die Instandsetzung der Klinkersohle und Verputz-herstellungen im linken Wienfluß-Sammelkanal, vom Sechs-hauser Gürtel bis zur Storchengasse im 14. Bezirk  
 Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 8200,—.

3.  
 Für die Sohleninstandsetzung in den Hauptunratskanälen auf der Fischerstiege vom Salzgras bis zur Salvatorgasse und am Lederer-Hof von der Drahtgasse bis Lederer-Hof D.-Nr. 7 im 1. Bezirk  
 Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 7170,—.

4.  
 Für die Sohleninstandsetzung im Donaufelder Sammel-kanal in der Erzherzog-Karl-Straße—Industriestraße von der Argonautenstraße bis zur Gerambgasse im 21. Bezirk  
 Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 16.240,—.

U 24-0-57

**ISTEG-DECKE****ÖSTERR. ISTE G-DECKEN-VERWERTUNG**

WIEN, I.

ARCHITEKT I. A. KIRCHNER

HERRENG. 6

U 24-0-57

5.

Für die Sohleninstandsetzung im Hauptunratskanal in der Vorgartenstraße von der Haussteinstraße bis zur Weichselstraße im 2. Bezirk

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 11.900,—.

6.

Für die Instandsetzung des Hauptunratskanals in der Währinger Straße von der Ruffdorfer Straße bis zur Sennengasse im 9. Bezirk

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 6726,—.

7.

Für die Instandsetzung des Hauptunratskanals in der Spitalgasse von der Lazarettgasse bis zur Spitalgasse D.-Nr. 9 im 9. Bezirk

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 5120,—.

8.

Für die Sohleninstandsetzung des Hauptunratskanals in der Schlachthausgasse von der Erdberger Lände bis zur Markhofgasse im 3. Bezirk

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 5645,—.

9.

Für die Gewölbe-Instandsetzung im rechten Hauptfammelkanal in der Weißkirchnerstraße von der Vorderen Zollamtsstraße bis zur Wientfluhunterführung und von der Schallauterstraße bis zur Kreuzung Stubenring im 1. und 3. Bezirk

Baumeisterarbeiten im Betrage von . . . . . S 4590,—.

Anbotverhandlungen am 27. Dezember 1937 ad 1. um 8 Uhr 30, ad 2. um 8 Uhr 45, ad 3. um 9 Uhr, ad 4. um 9 Uhr 15, ad 5. um 9 Uhr 30, ad 6. um 9 Uhr 45, ad 7. um 10 Uhr, ad 8. um 10 Uhr 15, ad 9. um 10 Uhr 30.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 28,  
im selbständigen Wirkungsbereich.

Die **M.-Abt. 31 b**, Neues Amtshaus, 1., Ebendorferstraße Nr. 1, 5. Stock, Tür 10, vergibt

Gewichtsfchlosserarbeiten

für den Bau 5., Ziegelofengasse 12—14.

Anbotverhandlung am 29. Dezember 1937 um 9 Uhr in der **M.-Abt. 31 b**.

Die Angebote sind bis spätestens 9 Uhr abzugeben.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 31 b,  
im selbständigen Wirkungsbereich.

*Die bewährten Helfer im  
Haushalt*

**Gas und Elektrizität**

Sachliche Beratung in den Geschäftsstellen der beiden Werke

**Baubewegung****Neubauten.**

9. Bezirk: Aiser Straße 40, E.-Z. 47, Gft. 364/3, Wohnhaus, Brüder Redlich, Hoch-, Eisenbeton- u. Tiefbau, 3., Salmgasse 2, Martin Grosberg, 3., Arenberggasse 16, Bauführer Bruder Redlich, Hoch-, Eisenbeton- u. Tiefbau, 3., Salmgasse 2 (21.998).
11. Bezirk: Neugebäudestraße, Gft. 714/50, Zweifamilienhaus, Johann Grundner, Leopoldine Putschögl, 10., Puchsbauungasse 17, Bauführer Vm. Bernard u. Co., 7., Zollergasse 16 (3318/37).
12. Bezirk: Schönbrunner Straße 181, Kleinwohnungshaus (7 Wohnungen), Klara Kempler, 19., Döblinger Hauptstraße 52, Bauführer unbekannt, Planverfasser Vm. Wilhelm Kempler, 1., Dr.-Karl-Lueger-Ring 12 (5829).
- " " Gasse 4, E.-Z. 1035, Altmannsdorf, Gft. 338/5, Siedlungshaus, Anton Kepplinger, 12., Schutzhauseweg 128, Bauführer Vm. Jakob Holicki, 17., Geblergasse 65 (5867).
13. Bezirk: E.-Z. 756, Hiebing, Gft. 605/34, Zweifamilienhaus, Leopold u. Hermine Furtner, 13., Penzinger Straße 33, Bauführer Vm. Ernst Koppa, 6., Ballgasse 11 (8/409/37).
- " " E.-Z. 1766, Ober-St. Veit, Gft. 520/108—110, Zweifamilienhaus, Emma Mayer, 7., Kandelgasse 9, Bauführer Vm. J. Odwohy u. Ing. J. Weidisch, 8., Josefstädter Straße 87 (M. 586).
- " " Gobergasse, E.-Z. 418, Lainz, Kleinwohnungshaus, Bauverber und Bauführer Vm. Rob. Fürst, 12., Schönbrunner Straße 254 (8/402).
16. Bezirk: Agricolagasse, Parz. 3292/54, Einfamilienhaus, Simon Bayer, 16., Veronikagasse 13, Bauführer Vm. S. Schrepfer, 8., Florianigasse 5 a (M 173/37 B).
19. Bezirk: Radelmayergasse 6, E.-Z. 1890, Kleinwohnungshaus (10 Wohnungen), Emil Gerstl, 19., Billrothstraße 47, Bauführer unbekannt (M—185/37).
- " " Roschatgasse, E.-Z. 1816, Ober-Döbling, Werkzeughütte, Robert Nehal, 19., Heiligenstädter Straße 11, Bauführer unbekannt (M—375/37—B).
21. Bezirk: E.-Z. 387, Gft. 703/1, 703/2, Gdb. Aspern, Kleinwohnungshaus, Rosa Hopf, 21., Flugfeldstraße 703, Bauführer Vm. Franz Biegel, 7., Wimberggasse 31 (M 1083/37).
- " " E.-Z. 1035, Parz. 1782/10, Bruckhausen, Gdb. Donaufeld, Wohnhaus, Karl Dietrich, 21., Sonnengasse 3, Bauführer Vm. Richard Brenner & Co., 16., Rossegasse 39 (M 1094/37).

**Um- und Zubauten.**

1. Bezirk: Seilerstätte 12, Wohnungsteilung, Bellevue-Kapital-Verw.-A. G. durch Lina Velechovskij, im Hause, Bauführer Vm. Adalbert Witasel & Co., 13., Penzinger Straße 45 (21.823).
- " " Schottenring 28/2, Wohnungsteilung, Stadt Wien, M.-Abt. 33, Bauführer Vm. Albrecht Michler, 1., Wildpretmarkt 2 (21.833).
- " " Gonzagagasse 21/3, Wohnungsteilung, Stadt Wien, M.-Abt. 33, Bauführer Vm. Albrecht Michler, 1., Wildpretmarkt 2 (21.834).
- " " Börsegasse 7 gegen Dr.-Nr. 9, Plakatsgemölde, Bauführer Vm. Wilh. Schallinger, 1., Stubenring 2 (21.855).
- " " Kohlmarkt 7 u. 11, Neonlichtanlage, Bad Bisthan-Viro, Gef. m. b. S., 1., Kohlmarkt 9, Bauführer unbekannt (21.896).

# ASPHALT-WERKE

## JOSEF LOSOS

Wien, XV., Hütteldorferstraße 24. Tel. U 35-8-29 und A 41-6-42  
 Naturasphalt, Stampfasphalt, Makadampflasterungen,  
 Isolierungen, Dachpappen und Preßkiesdächer  
 Kontrahent der Gemeinde Wien



Ein  
bürgerliches Mittagessen  
ohne Alkohol bei der Wök  
Kein Trinkgeld!  
Menüs u. Speisen à la carte  
Auskunft: Zentrale Wien I  
Schotteng. 1/1. A. 24-5-38

Hauptmarkttag infolge reicher Zufuhren eine Preisermäßigung. (Ia Kälber waren allerdings nur in geringer Menge vorhanden.) Ia und IIIa Rindfleisch zeigte bei gutem Absatz leicht erhöhte Preise. Schwere Fleischschweine wurden infolge teilweisen Ausfalles an solchen in St. Marx zu höheren Preisen gehandelt. Auch halbe Fett- und abgezogene Schweine notierten leicht höher, während Fettschiffe weiter abflauten.

Teurer wurden: Ia Rindfleisch in der oberen Grenze um 10 g (150—210), IIIa in der unteren Grenze um 10 g (120—160), abgezogenes Schweinefleisch Karree in der unteren Grenze um 5 g (210—250), Jungschweinefleisch Schlegel in der unteren Grenze um 5 g (215—225), klein (225—240), Schulter in der unteren Grenze um 10 g (220—225), klein (225—230), Fettschweine in der unteren Grenze um 5 g (175—196), halbe abgezogene Schweine um 5 g (185—215).

## Gedenket der Winterhilfe

Billiger wurden: Kalbfleisch vord. Stützen um 10 g (140—160), hintere Stützen in der unteren Grenze um 10 g (190—220), Jungschweinefleisch Karree um 10 g (200—230), Bauchfleisch um 5 g (185—205), Kälber inf. in der oberen Grenze um 10 g (130—180), Schafe in der unteren Grenze um 20 g (100—150), Ziegen in der unteren Grenze um 20 g (60—100), Speck um 5 g (170—195), Würstspeck in der unteren Grenze um 5 g (150—165), Bauchfäz um 5—10 g (200—210).

Kleinmarkt: Es herrschte, besonders gegen Wochenende, lebhafterer Verkehr. Die Preise blieben im allgemeinen stabil.

Teurer wurden: Schweinefleisch abgezogen, Bauchfleisch in der unteren Grenze um 10 g (200—240).

Billiger wurden: Kalbfleisch Schulter ausgelöst in der unteren Grenze um 10 g (250—340), Jungschweinefleisch Schlegel in der unteren Grenze um 20 g (210—280), Bauchfleisch in der unteren Grenze um 20 g (190—260), Schafffleisch vorderes in der unteren Grenze um 10 g (150—200), Speck in der unteren Grenze um 10 g (200—225), Kleinspeck in der oberen Grenze um 10 g (180—200).

Wildpret- und Geflügelmarkt: Bei ruhigem Verkehr kam es zu keinen bemerkenswerten Preisänderungen. Teurer wurden Fettgänse in der oberen Grenze per kg um 20 g (200—260), Fasane per Stück in der oberen Grenze um 20 g (180—400).

Zentralfischmarkt: Zufuhren: Kabeljau Dänemark 590 kg 130—140, Deutschland 5190 kg 95, Filets Deutschland 3460 kg 160, Deutschland 8850 kg 160, Seelachs Deutschland 2170 kg 90, Filets Deutschland 1400 kg 135, Silbertachs Deutschland 65 kg 130, Serringe Holland 550 kg 50, Angler Deutschland 269 kg 230—240, Brachsen lebend n.-ö. 500 kg 100, Forellen lebend o.-ö. 150 kg 750, Hechte tot Jugoslawien 100 kg 200—220, Karpfen lebend Bungenland 15.000 kg 190, lebend Steiermark 25.102 kg 190, Ungarn 18.323 kg 190, Schille tot Jugoslawien 160 kg 360—430, Weißfische lebend n.-ö. 500 kg 120, Welse lebend Ungarn 988 kg 350, Zander tot Dänemark 80 kg 350—440. Alles per 1 kg im Großhandel.

Alle Preise in Groschen.

# Bauunternehmung Josef Takács & Co.

Wien

Bureau: XII., Tivoligasse 32, Telephon R 31-4-36, R 33-3-64  
 Lagerplatz: XII., Edelsinnstraße 5, Telephon R 35-0-52

## Die Rathauswoche

Wien, 25. Dezember 1937.

### Weihnachtsfeiern des Rathauses.

Im Großen Festsaal des Wiener Rathauses fand am 23. Dezember d. J. eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Beteiligung statt. Nahezu 750 Kinder städtischer Arbeiter und Angestellter waren mit ihren Eltern und Geschwistern zu dieser Feier geladen worden, zu der u. a. Bürgermeister Richard Schmitz und Gemahlin, die Vizebürgermeister, der Magistratsdirektor, die leitenden Beamten des Magistrates, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, die Landesfachleitung der V.F. und das Präsidium der Kameradschaft der städtischen Angestellten erschienen waren. Der Bürgermeister richtete im Rahmen dieser Bescherung an die Kinder herzliche Worte der Begrüßung, dann folgte ein stimmungsvolles Weihnachtsspiel, worauf unter dem Glanze eines in der Turmnische aufgestellten riesengroßen Christbaumes die Kinder mit Kleidern, Schuhen, Lebensmitteln und Süßigkeiten beteilt wurden.

Am 21. Dezember wurde im Großen Festsaal des Rathauses im Beisein des Bürgermeisters Schmitz und seiner Gemahlin, des Magistratsdirektors Dr. Hiehmanseder und des Obersenatsrates Dr. Maly eine erhabende Weihnachtsfeier für die Kinder der städtischen Waisenhäuser mit anschließender Fausse abgehalten, wobei nach Musik- und Gesangsvorträgen sowie einem schönen Krippenspiel eine Weihnachtsbescherung der Kinder stattfand.

In der Volkshalle des Wiener Rathauses hielt am 21. Dezember d. J. der Verein „Frohe Kindheit“ eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier für die von ihm betreuten Kinder ab, bei der Präsident Dr. Arnold außer Bürgermeister Schmitz und Gemahlin Kardinal Juniker und zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte. Auch hier wurde die Bescherung durch Chor- und Orchestervorträge, einen Reigen und ein eindrucksvolles Weihnachtsspiel eingeleitet.

Ebenso fanden in den Tagen vor Weihnachten für die nahezu 2000 Kinder sämtlicher Familienasyle stimmungsvolle Weihnachtsfeiern statt, bei denen Bürgermeister Richard Schmitz vielfach die Geschenkpakete persönlich überreichte. Überdies wurde jede in einem Familienasyl wohnende Familie instandgesetzt, den Heiligen Abend in der gewohnten heimatischen Art zu feiern.

### Gleichfeier in Margareten.

In Anwesenheit zahlreicher Festgäste fand am 18. d. M. beim städtischen Wohnhausneubau 5., Wiedner Hauptstraße 103 die Hauptgleichfeier statt. Der Neubau steht an Stelle des alten, bereits niedergedrungenen Pfarrhofes von St. Florian, der ein arges Verkehrshindernis war. Das neue vierstöckige Wohnhaus wird 9 Wohnungen enthalten. Bei der Gleichfeier hielt in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Waldsam die Festrede, auf die für die Baufirma Ing. Kallman, im Namen der Belegschaft Bauarbeiter Brauch, ferner Bezirksvorsteher Hofrat Jakob und Pfarrer Prälat Mechtler erwiderten.

### Ehrungen von Hausgehilfinnen.

Im Sitzungssaal der Wiener Bürgerschaft überreichte Bürgermeister Richard Schmitz am 23. d. M. 44 langdienenden Hausgehilfinnen die Ehrengaben der Stadt Wien und würdigte hierbei in einer Ansprache die treue Pflichterfüllung der Ausgezeichneten. Namens der Hausgehilfinnen dankte eine Vertreterin des Verbandes der christlichen Hausgehilfinnen. Der schönen Feier wohnten die Familien und Freunde der Geehrten sowie zahlreiche höhere Beamte des Magistrates bei.

## Rundschau

### Die Stadt Wien erwirbt den Prater, die Lobau und den Lainzer Tiergarten.

Zeit langem war es die Sorge der gesamten Wiener Bevölkerung, wie die schweren Einbußen, die der Wald- und Wiesengürtel in der Nachkriegszeit durch Abholzung und Anlagen von wilden Siedlungen erlitten hatte, wieder gutgemacht werden könnten. Als bald tauchte hierbei der Plan auf, den Prater, der bisher dem Bund gehörte, in das Eigentum oder wenigstens in die Eigenverwaltung der Stadt Wien zu bringen und bereits vor mehr als zwei Jahren begannen diesbezügliche Verhandlungen, ohne vorerst zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen. Als nun im September dieses Jahres die Rotunde durch eine Brandkatastrophe zerstört wurde, ergab sich die Notwendigkeit, die Verhandlungen zu beschleunigen, weil die Stadt Wien als Hauptaktionärin der Wiener Messe A. G. bestrebt ist, für einen Ersatz der zerstörten Ausstellungshallen zu sorgen und die großen Investitionen, die hierfür notwendig sind, selbstverständlich auf eigenem Grund und Boden vornehmen will.

Die beschleunigten Verhandlungen zwischen dem Bund und der Stadt Wien, vor allem aber der Initiative des Bürgermeisters Richard Schmitz ist es zu danken, daß der nördliche Teil des Praters, umfassend die Benediger Au, den Volksprater, das Rotunden-, Messe- und Lagerhausgelände und den nördlich der Hauptallee und des Mautnerwassers bei der Ostbahn gelegenen Praterteil, einschließlich der Hauptallee und des Lusthauses, der Stadt Wien um den Kaufpreis von 5.370.000 S verkauft wird. Der südliche Teil des Praters wird der Stadt Wien zur Verwaltung übergeben. Dieses Rechtsverhältnis ist aber nur als Übergangszustand gedacht, da die Absicht besteht, auch den südlichen Teil, wenn möglich schon im Jahre 1938, durch Verkauf oder Tausch ebenfalls in das Eigentum der Stadt Wien zu übertragen.

Die Praterfläche, die schon jetzt in das Eigentum der Stadt übergeht, umfaßt 1.340.000 Quadratmeter. Der angegebene Kaufpreis wurde auf Grund sachverständiger Schätzungen ermittelt.

Von entscheidender Bedeutung für die Bevölkerung ist die vertraglich festgelegte Bestimmung, daß der Prater seine Widmung als Erholungs- und Belustigungsstätte beibehalten muß. Jene Objekte und Grundflächen, die der Bund unmittelbar für eigene Zwecke benötigt, z. B. das Polizeikommissariat Prater und die Bundesanstalt für Pflanzenschutz und Samenprüfung, sind vom Verkauf ausgeschlossen. Auch der Fortbestand der bisherigen Truppenübungsplätze und Spielplätze des Bundes ist gesichert. Das Personal der Praterverwaltung wird bis auf wenige ältere Beamte von der Stadt Wien übernommen. Im Zusammenhang damit steht der Beschluß des Ministerrates, der Wiener Messe A. G. zu Handen der Stadt Wien für die Schaffung eines neuen Ausstellungs- und Messengeländes im Prater eine Subvention von rund 800.000 S zu gewähren.

Gleichzeitig mit der Übergabe des Praters wurden im Anschluß an die beschlossene Auflassung des Kriegsgeschädigtenfonds und mit der Durchführung des Habsburgergesetzes auch die Lobau und der Lainzer Tiergarten der Stadt Wien übertragen. Auch dieser Gesetzesentwurf wurde am 16. Dezember vom Bundestag einstimmig genehmigt.

In dem vom Finanzminister mit der Stadt Wien abgeschlossenen Vertrag ist dafür gesorgt, daß die übertragenen Gebiete für alle Zeiten den Charakter von Naturschutzgebieten behalten. Der Lainzer Tiergarten und die Lobau werden der Bevölkerung zumindest in gleicher Weise wie bisher offenstehen und diese beiden Waldgebiete werden unter der Verwaltung der Stadt Wien eine für die Großstadtbevölkerung segensreiche Entwicklung nehmen.

### Errichtung eines Wohnungsnachweises der Stadt Wien

Die Wiedereinführung eines Wohnungsnachweises ermöglicht durch den vorgeschriebenen An- und Abmeldezwang die Erfassung aller freistehenden und künftig frei werdenden Mietobjekte, so daß einmal Klarheit geschaffen wird, wie viele Mietobjekte jeweils in Wien leer stehen, wie viele innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes frei und wie viele wieder vermietet oder nicht mehr der Vermietung zugeführt wurden. Man kann auf diese Weise somit alle Veränderungen auf dem Wiener Wohnungsmarkt genau festhalten und daraus wertvolle Schlüsse für eine weitere Regelung und Verbesserung des Wiener Wohnungswesens ziehen.

Der Gesetzesentwurf sieht als An- und Abmeldestelle die Bezirksverwaltungsbehörde vor. Anzumelden sind alle Wohn- und Geschäftsräume, die aus was immer für einem Grund frei werden. Desgleichen hat ihre Abmeldung zu erfolgen, wenn sie entweder vom Vermieter selbst oder einem Dritten, sei es durch Miete oder aus einem anderen Rechtsgrund, in Benützung genommen werden. Die Anmeldung hat binnen drei Tagen nach Eintritt der Wirksamkeit der Kündigung oder des gerichtlichen Auftrages oder nach Rechtskraft des Urteiles zu erfolgen. In allen anderen Fällen binnen drei Tagen nach der Räumung durch den bisherigen Benützer, bei Räumen, die bisher in Eigenbenützung des Vermieters gestanden sind, binnen drei Tagen nach Veröffentlichung der Absicht, den Raum zu vermieten. Als Abmeldefrist wurde eine Frist von 24 Stunden festgesetzt, um vermietete Wohnungen sofort ausscheiden und den Wohnungsuchenden unnötige Wege ersparen zu können. Zur Erleichterung der Vermietung wurde die Bestimmung getroffen, daß bei Wohnungen, die noch vor Ablauf der dreitägigen Anmeldefrist vermietet werden, die An- und Abmeldung zugleich erfolgen kann. Die An- und Abmeldungen müssen schriftlich erstattet werden. Zweck wirksamer Ausgestaltung des Nachweises wird für die An- und Abmeldungen die Wahrheitspflicht eingeführt. Unrichtige, unvollständige oder unwahre Angaben und Erklärungen werden als Übertretungen dieses Gesetzes bestraft.

Die Anbringung von Ankündigungszetteln auf den Haustoren für freierwerbende und weiter der Vermietung oder Untervermietung zugeführte Bestandsobjekte wird als

**Selikan**  
**KOHLLENPAPIER**

Verpflichtung festgesetzt. Auf den Ankündigungszetteln sollen auch neben den Angaben, ob das Mietobjekt dem Mietengesetz unterliegt oder nicht, der Mietzins und der Anteil an den Betriebskosten und öffentlichen Abgaben angeführt sein. Bei Untervermietungen werden sich die Angaben auf die Anführung des Monats-Untermietzins beschränken können. Auch hier werden unrichtige und unvollständige oder unwahre Angaben mit Strafe bedroht.

### Die Richtlinien des Wiener Wohnungsamtes.

In der letzten Sitzung der Wiener Bürgerschaft wurden Mitteilungen über die Richtlinien gemacht, an die sich das städtische Wohnungsamt bei der Vergebung städtischer Wohnungen zu halten hat. Erster Grundsatz ist die bevorzugte Berücksichtigung kinderreicher Familien, zweiter Grundsatz ist die besondere Berücksichtigung eines festgestellten Notstandes, wie vor allem Obdachlosigkeit infolge unerschuldeter gerichtlicher Delogierung, Baufälligkeit oder Gesundheitsgefährlichkeit oder Überfüllung der bisher innegehabten Wohnung. Schließlich werden Tauschansuchen zwischen städtischen Mietern bewilligt, falls wichtige Gründe, zum Beispiel Überbelag, Krankheit, körperliche Gebrechen oder weite Entfernung vom Arbeitsort, nachgewiesen werden.

Die Behauptung, daß in städtischen Häusern von den Mietern angeblich auch „Ablösen“ gefordert werden, ist vollkommen unrichtig. In städtischen Häusern gibt es keine Ablöse! Auch die Meinung, daß für städtische Wohnungen in Neubauten doppelt so viel Zins gezahlt werde als in Privathäusern ist falsch. Für die städtischen Althäuser gilt das Mieterschutzgesetz, in den städtischen Neubauten sind die Mietzinse wohl etwas höher, jedoch sehr viel entfernt von dem Ausmaß, das in privaten Neubauten gefordert und gezahlt wird.

Gegenüber irrtümlichen Auffassungen muß festgestellt werden, daß das neue Wohnungsnachweisgesetz mit dem sogenannten Mieterschutz keinerlei rechtlichen Zusammenhang hat. Die Leerziehung in den städtischen Häusern ist amtlich bekannt, daher wäre jede Erhebung nur überflüssige Schreibearbeit. Die Vergebung der freien städtischen Wohnungen erfolgt schon wegen der großen Überzahl der als sehr dringend vorgemerkten Wohnungsuchenden so rasch als möglich.

### Fünf neue städtische Wohnhausbauten.

Der Baufortschritt bei den städtischen Wohnhausbauten des heurigen Wohnbauprogrammes war dank der günstigen Witterung ein sehr guter, so daß in der letzten Zeit fast allwöchentlich bei einem dieser Bauten die herkömmliche Gleichenfeier veranstaltet werden konnte. Die gleichzeitig betriebene Vorbereitung des Wohnbauprogrammes für das Jahr 1938 ist erfreulicherweise schon so weit gediehen, daß Bürgermeister Richard Schmitz dieser Tage die Vergebung der Baumeisterarbeiten für fünf neue Wohnhäuser genehmigen konnte.

Diese Bauten kommen in der Hauslabgasse im 5., in der Mollardgasse im 6., in der Salzergasse im 9. und in der Taubergasse im 17. Bezirk zur Errichtung und werden zusammen 166 Wohnungen enthalten. Der fünfte Wohnhausbau betrifft den sechsten Baublock der Wohnsiedlung in der Hasenleiten mit 104 Wohnungen.

Durch diese frühe Vergebung von Bauten, die erst für das kommende Jahr in Aussicht genommen sind, ist nicht nur einem Wunsche der Wirtschaftskreise entsprochen, sondern zugleich die Möglichkeit geboten, soweit es die Witterung gestattet, schon während der Wintermonate Arbeiten durchzuführen. Die Arbeiterschaft des Baugewerbes wird diese Rücksicht ohne Zweifel dankbar anerkennen.

Die Kosten der zur Vergebung gelangten Baumeisterarbeiten betragen einschließlich der Baumaterialkosten mehr als zwei Millionen Schilling. Zusammen mit den sonstigen Vergabungen der letzten Wochen, die hauptsächlich Baustofflieferungen und verschiedene Professionistenarbeiten für die

im Zuge befindlichen Hochbauten betreffen, ergibt sich ein Betrag von fast 3 Millionen Schilling, der der Arbeitsbeschaffung in den Wintermonaten gewidmet wurde.



V.-F.-WERK

„NEUES LEBEN“

### Weihnachtsgabe der Stadt Wien an Kinderreiche.

Über Ersuchen der Landesfachleitung — Dienststellenorganisation der Bundeshauptstadt Wien der Vaterländischen Front hat Bürgermeister Schmitz in großzügiger Weise eine Weihnachtsaktion zugunsten kinderreicher Familien genehmigt. Alle städtischen Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter mit mehr als einem Kind erhalten eine Weihnachtsgabe, und zwar 50 Schilling für das zweite Kind, für jedes weitere Kind 100 Schilling, z. B. für drei Kinder 150 Schilling, für fünf Kinder 350 Schilling, für sieben Kinder 550 Schilling, für neun Kinder 750 Schilling. In der städtischen Angestelltenchaft gibt es 11.200 Familien mit zwei Kindern, 420 mit drei Kindern usw.; die Weihnachtsgabe des Bürgermeisters kommt also einem großen Teil der städtischen Angestellten zugute. Neun unversorgte Kinder werden noch in 50 städtischen Angestelltenfamilien gezählt! Mit diesem ausgiebigen Weihnachtsgeschenk setzt die Stadt Wien eine beispielgebende soziale Tat und bringt in eine große Anzahl von Familien helle Weihnachtsfreude.

### Rechtshilfestelle der Stadt Wien für Bedürftige.

Die Rechtshilfestelle der Stadt Wien für Bedürftige wurde im November 1937 von 839 Personen aufgesucht.

Von den vorgelegenen Geschäftsfällen wurden 484 im Wege der Beratung und Aufklärung der Parteien erledigt, in 158 Fällen erfolgte die Erledigung durch Korrespondenz, in 117 Fällen wurde bei Gericht und anderen Behörden interveniert. 88 Fälle betrafen das Bestandrecht, 124 Fälle Ehe- und Familienrecht, 73 Fälle Unterhaltsansprüche, 273 sonstige Zivilrechtsachen, außerdem 23 Dienstrechtsfälle, 25 Erbrechtsachen, 76 Strafsachen, 5 Heimatrechtsachen, 28 Sozialversicherungsangelegenheiten, 4 Steuerachen, 11 Gewerbeachen, diverse Angelegenheiten 29. Der schriftliche Einlauf betrug 69 Stück.

Die Beratungsstunden finden Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und außerdem Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 17 bis 18 Uhr 30 statt.

### Österreichisches Schrifttum von heute.

Die vom Wiener Volksbildungswerk herausgegebenen „Wiener Bücherbriefe“ bringen soeben eine Sonderfolge über das „Österreichische Schrifttum von heute“ heraus. In diesem Heft sind die Werke von 59 repräsentativen österreichischen Schriftstellern vom volksbildnerischen Standpunkt aus gewürdigt. Daneben geben zwei Sammelbesprechungen Auskunft über den österreichischen Kriegsroman und die österreichische Lyrik. Das Heft ist zum Preise von 30 g vom Volksbildungsamt der Stadt Wien, 8., Schmidgasse 18, Fernruf A 25-0-52 und A 25-0-53, zu beziehen.

### Dichterabend an der Wiener Universität.

Die Landesfachwalterschaft Wien des „Neuen Lebens“ veranstaltet gemeinsam mit der Österreichischen Hochschülerchaft, der Kernstock-Gesellschaft und dem Verband katholisch-deutscher Schriftsteller eine Reihe von Eigenvorlesungen österreichischer Dichter im Kleinen Festsaal der Wiener Universität. Der nächste Abend, der am 11. Jänner 1938 um 19 Uhr stattfindet, wird durch Eigenvorlesungen von Heinrich Suso Waldeck und Adele Kment bestritten.



WIENER

**Stadt  
Bräu**

**Nützet die heimischen  
Wasserkräfte!**

Beleuchtet,  
kocht,  
arbeitet

**elektrisch!**

Elektrizität ist  
billig,  
sauber,  
jederzeit bereit.

Beratung und Auskünfte:  
**Wiener städtische Elektrizitäts-  
werke, Wien, IX., Marianneng. 4  
Telephon A 24-5-40**

Gegen zinsfreie Teilzahlungen

**Neuzeitliche Gasgeräte**

für alle Zwecke durch die

**Gasgemeinschaft Wien**

Auskünfte

beim Wiener Gaswerk und den Installateuren der Gasgemeinschaft Wien